Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. **und Münsterische Volkszeitung.** 33734 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte 39 mm breit, 9,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — **Reklamen:** Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Montag, 27. November 1911. 60. Jahrgang. Nr. 834.

th Der Eisenbahnbau in unsern Schutzgebieten.

Eine Denkschrift über den Fortschritt und den gegenwärtigen Stand des Eisenbahnbaues in den Schutzgebieten ist dem Reichstage zugegangen. In der Denkschrift heißt es u. a.:

Der Eisenbahnbau hat in dem Jahre 1910 vom 1. April bis zum 31. März 1911 — und seitdem auch in diesem Jahre erfreuliche Fortschritte gemacht und der Verkehr der im Betriebe befindlichen Eisenbahnen hat sich im allgemeinen befriedigend entwickelt. Im Berichtsjahre 1910 wurden vollendet: Die Kameruner Nordbahn oder Manengubabahn mit 160 Klm. und die Togo-Hinterlandbahn Lome—Atakpame gleichfalls mit 160 Klm. Gesamtlänge; beide wurden am 1. April 1911 dem öffentlichen Verkehr übergeben, nachdem zuvor schon einzelne Teilstrecken in vorläufige Benutzung genommen waren. Über den Bau des letzteren, nur wenige Klm. langen Abschnittes Agbonu—Atakpame der Togo-Hinterlandbahn schweben noch Verhandlungen. Durch die Vollendung der Manengubabahn hat das Schutzgebiet Kamerun mit dem 1. April ds. Js. seinen ersten Eisenbahnbetrieb für den öffentlichen Verkehr erhalten. Mit der Betriebseröffnung auf der Bahn Lome—Atakpame ist das Eisenbahnprogramm für das Schutzgebiet in seiner zunächst in Aussicht genommenen Ausdehnung einstweilen als erfüllt anzusehen, indem der Weiterbau der Hinterlandbahn nach dem Norden auf Tschopowa zu der Zukunft vorbehalten bleiben muß. Togo besitzt demnach zurzeit 323 Klm. Eisenbahn, nämlich die Küstenbahn Lome—Anecho mit 44 Klm., die Inlandbahn Lome—Atakpame mit 160 Klm. Betriebslänge. In Kamerun machte der Weiterbau der Strecke Duala—Edea der Mittellandbahn Duala—Widimenge (Njong) weitere Fortschritte, ebenso in Ostafrika der Weiterbau der Usambarabahn nach Moschi und der der Mittellandbahn nach Tabora; die letzten 98 Klm. der Neubaustrecke Buiko—Moschi und 249 Klm. der Neubaustrecke Morogoro—Tabora gelangten zur Vollendung, bei der letzteren zugleich zur vorläufigen Benutzung durch den Bauzugbetrieb für den Weiterbau der genannten Neubaulinie. Während aber der Baufortschritt in Kamerun wegen des langwierigen Baues der großen Strombrücken über den Dibamba und Sanaga, wegen des schwierigen Geländes und der sehr ungünstigen klimatischen und sanitären Bedingungen und wegen der noch wenig entwickelten Arbeiterverhältnisse hinter den Erwartungen erheblich zurückblieb, konnte bei der Usambarabahn und besonders bei der Ostafrikanischen Mittellandbahn ein ungewöhnlich rascher Baufortschritt erzielt worden. Bei der Usambarabahn ist der Endpunkt Moschi in Klm. 352 inzwischen am 26. September ds. Js. von der Gleisspitze erreicht worden, und auf der Ostafrikanischen Mittellandbahn war diese Ende Oktober nur noch 79 Klm. von Tabora entfernt. Am 4. Oktober ds. Js. ist auf der Usambarabahn der vorläufige Betrieb bis Moschi eröffnet und damit das einstweilige Endziel des Baues erheblich früher erreicht worden, als der Bauvertrag vorschreibt, dasselbe ist auch bei der Ostafrikanischen Mittellandbahn mit Sicherheit zu erwarten. Der Endpunkt der ersten Teilstrecke Duala-Edea, rund 80 Klm., der Mittellandbahn in Kamerun wird voraussichtlich im Frühjahr 1912 erreicht werden.

Auch in Südwestafrika hat der Bahnbau gute Fortschritte aufzuweisen. Der im April 1910 begonnene Umbau der 188 Klm. langen Staatsbahnstrecke Karibib—Windhuk in Kapspur wurde im Berichtsjahre so weit gefördert, daß man den Kapspurbetrieb am 22. August ds. Js. auf der ganzen Umbaustrecke hat eröffnen können. Der Neubau des Nord- und des Südabschnittes der Linie Windhuk—Keetmanshoop ist im Berichtsjahre so weit gediehen, daß auf beiden Abschnitten die ersten Teilstrecken dem vorläufigen Betrieb übergeben werden konnten; gegenwärtig sind bereits 97 Klm. des Nordabschnittes und 214 Klm. des Südabschnittes im Betriebe, so daß inzwischen nur noch eine Neubaustrecke von etwa 200 Klm. Länge übrig bleibt.

Was die Erträgnisse der im Betriebe befindlichen Eisenbahnen im Berichtsjahr anlangt, so ist vorauszuschicken, daß mit Ausnahme von Togo auf fast sämtlichen Schutzgebietsbahnen die Betriebsabschlüsse sich dank der Einnahmen aus den zu bewältigenden umfangreichen Baufrachten infolge der Bautätigkeit auf den anstoßenden Neubaulinien außerordentlich günstig gestaltet haben. Auf der Ostafrikanischen Mittellandbahn, der Usambarabahn, der Lüderitzbuchteisenbahn, der Bahn Karibib—Windhuk und der Strecke Swakopmund—Usakos—Karibib der Otavibahn wird künftig, mit dem Nachlassen oder gänzlichen Aufhören der Baufrachten, zunächst auf einen Rückgang der Roheinnahmen und des Überschusses zu rechnen sein, bis die weitere Verkehrsentwicklung ihn ausgleicht. In Togo hat sich infolge der schlechten Maisernte, außerdem auch infolge der anhaltenden Verkehrsstörungen und Unterbrechungen in den Monaten Juli bis September 1910, die eine Folge der starken Wolkenbrüche und der hierdurch verursachten Beschädigungen der Bahnanlagen waren, im Berichtsjahr ein nicht unbeträchtlicher Rückgang der Einnahmen und des Überschusses gegen das Vorjahr ergeben. Inzwischen ist leider der Landungsbetrieb in Lome durch Einsturz der dortigen Landungsbrücke am 17. Mai ds. Js. noch weiter besonders hart betroffen worden; dagegen scheint sich der Verkehr der Eisenbahnen gegen das ungünstige Jahr 1910 bereits wieder in erfreulicher Weise zu heben. Im übrigen haben sich die Verkehrseinnahmen auf den Schutzgebietsbahnen im allgemeinen zufriedenstellend weiter entwickelt, so daß der gesamte Betriebsüberschuß für 1910 sich bereits der Höhe von 5 Millionen Mark nähert. So betrug im Rechnungsjahre 1910 der Betriebsüberschuß bei der Usambarabahn 572 810 Mark, bei der ostafrikanischen Mittellandbahn 415 466 Mark, bei der Togobahn 264 917 Mark, bei der Bahn Swakopmund—Windhuk 484 224 Mark, bei der Lüderitzbuchteisenbahn 1 061 184 Mark, bei der Otavibahn 2 054 457 Mark. Die im Berichtsjahre neu eröffneten Bahnen, die Kameruner Nordbahn, und die Bahn Lome—Atakpame, haben bisher in den ersten Monaten ihres Betriebes, die erstere in 6 Monaten vom 1. Januar bis 30. Juni ds. Js. eine Roheinnahme von rund 211 000 Mark, die letztere in 4 Monaten vom 1. April bis 31. Juli ds. Js. eine solche von rund 101 100 Mark erzielt.

Über den Stand der gegenwärtigen Eisenbahnbauten gibt die Denkschrift eine Zusammenstellung. Danach befinden sich gegenwärtig im Betrieb in Ostafrika 1065 Klm. Eisenbahnen, in Kamerun 160 Klm., in Togo 323 Klm., in Südwestafrika 1909 Klm., im ganzen also 3437 Klm. Im Bau befinden sich zurzeit in Ostafrika 134 Klm., in Kamerun 360 Klm., in Südwestafrika 217 Klm., im ganzen also 711 Klm. Im Jahre 1911 wurden dem Verkehr übergeben in Ostafrika 347, in Kamerun 53, in Togo 25 und in Südwestafrika 311, zusammen 736 Klm. (gegen 356 Klm. im Vorjahre). Dieser Zuwachs an Betriebslänge ist der größte, der bisher in einem Jahre erreicht wurde.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Donaueschingen, 26. Nov. Der Kaiser hörte gestern den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts und nahm heute vormittag mit Fürst Fürstenberg und den Herren des Gefolges am evangelischen Gottesdienst teil. Später begab sich der Kaiser mit dem Fürsten nach dem neuerbauten, nunmehr fertigen Rathaus, wo sich auch die Fürstin Fürstenberg in Begleitung der fürstlichen Gäste eingefunden hatte. Der Kaiser wurde vom Bürgermeister empfangen, besichtigte den großen Saal und die Nebenräume, und ließ sich die Gemeinderatsmitglieder vorstellen. Zur Frühstückstafel im fürstlichen Schloß waren die Spitzen der hiesigen Behörden geladen.

Der Kaiser reiste nach herzlicher Verabschiedung von dem Fürsten zu Fürstenberg, dessen Familie und den Gästen um 5 Uhr 35 Minuten im Sonderzug nach Moschen in Schlesien ab. Ein zahlreiches Publikum bereitete dem Kaiser bei der Abfahrt lebhafte Kundgebungen.

Potsdam, 26. Nov. Exzellenz v. Plessen, Generaloberst, Generaladjutant und Kommandant des Hauptquartiers des Kaisers, beging heute seinen 70. Geburtstag. Der Kaiser sandte ihm eine sehr herzlich abgefaßte Depesche und seine Büste. Auch die Kaiserin und der Kronprinz sowie zahlreiche hochstehende Persönlichkeiten aus allen Teilen des Reiches sandten Glückwunschtelegramme.

Ein politisierender Pfarrer.

Wie der „Frankf. Ztg." (Nr. 322 vom 20. November) vom Hunsrück geschrieben wird, feierte vor einigen Tagen der evangelische Pfarrer Richard Oertel in Neuerkirch (Kreis Simmern) sein 25jähriges Jubiläum als Pfarrer seiner Gemeinde Neuerkirch-Biebern. Die Zuschrift hebt hervor, welche Verdienste sich der Jubilar um den mehr als 6000 Mitglieder zählenden, über den ganzen Hunsrück und einen großen Teil des Nahegebietes sich ausbreitenden Hunsrücker Bauernverein erworben hat. Das sei auch auf den Jubiläumsfesten betont worden. Dann heißt es weiter:

„Was aber auf diesen Festen nicht gesagt wurde und was auch in dem Simmerner Kreisblatt, der „Hunsrücker Ztg.", nicht stand, das dem Berichte über die Feier mehr als eine gute Seite einräumte, das soll hier den Lesern der „Frankfurter Zeitung", weil für weitere Kreise wissenswert mitgeteilt werden. Oertel steht unerreicht da auf dem Hunsrück als Vorkämpfer des politischen und kirchlichen Liberalismus. Welcher liebevollen Aufmerksamkeit hat sich dieser Mann jahraus jahrein bei dem Zentrum, den Bündlern und den evangelischen „Rechtgläubigen" zu erfreuen! Aber aufrecht steht er da, in Sturm und Wetter, wie eine Hunsrücker Eiche. Bedächtig anfangs, aber immer wuchtiger fallen in den Versammlungen seines Vereins und der Parteien seine Hiebe; viele, die von den Gegnern wankelmütig gemacht waren, kehren zur Fahne zurück und helfen den Sieg der liberalen Sache vervollständigen. Für die liberale Sache in Kreuznach-Simmern bedeutet Oertel eine Macht, das merkt man jetzt, da die Wahlbewegung beginnt, wieder in Stadt und Land. Alle Blicke richten sich auf ihn und seinen Verein."

Wie man sieht, wird hier am protestantischen und liberalen Pfarrer gerade das gepriesen, was man am katholischen und Zentrumsgeistlichen oft nicht scharf genug verurteilen kann.

⚜ Die Entwicklung des deutsch-chinesischen Handelsverkehrs.

Nach den soeben von der Kaiserlich-chinesischen Seezollverwaltung abgeschlossenen statistischen Erhebungen zeigt unser Handelsverkehr mit China im letzten Jahr im Aus- und Einfuhrgeschäft eine sehr günstige Entwicklung. Die Einfuhr aus Deutschland hat rund 61 Millionen Mark betragen; die Ausfuhr nach Deutschland belief sich auf 37,9 Millionen gegenüber 43,3 Millionen Einfuhr und 21,4 Millionen Ausfuhr im Jahre 1909. Außer Deutschland hat nur noch Japan eine Steigerung des Handelsverkehrs mit China aufzuweisen. Englands Aus- und Einfuhr blieb annähernd gleich, dagegen nahm die Ausfuhr Amerikas nach China um 22,2 Millionen Mark ab, während die chinesische Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten gleich blieb. Diese Tatsache ist um so auffallender, als Amerika ganz außerordentliche Anstrengungen zur Eroberung des chinesischen Marktes gemacht und als reiches Land für diese Zwecke sehr erhebliche Geldmittel aufgewendet hat. Deutschland nimmt unter den übrigen Mächten insofern eine besondere Stellung im chinesischen Geschäft ein, als es das einzige Land ist, dessen Aus- und Einfuhr-Geschäft mit China sich gleichmäßig gehoben hat. Es sind für 17,7 Millionen Mark Waren mehr nach China ausgeführt und für 16,5 Millionen Mark Waren mehr aus China in Deutschland eingeführt worden. Es haben also beide Nationen bei dieser Entwicklung annähernd den gleichen Vorteil gefunden

Reichstagswahlvorbereitungen.

≙ **Lennep**, 26. Nov. Im Wahlkreise Lennep-Remscheid-Mettmann, zu dem auch die Städte Solingen-Bohwinkel-Cronenberg gehören, haben die Zentrums- und christlich-soziale Partei als gemeinsamen Kandidaten den evangel. Pastor Sturmann aufgestellt gegen den bisherigen Abgeordneten Prof. Dr. Eickhoff aus Remscheid, der der Fortschrittlichen Volkspartei angehörte. Von den Sozialdemokraten wurde der Redakteur der Solinger Arbeiterstimme Herr Dittmar, aufgestellt. In der letzten Wahl siegte der Vertreter der Fortschrittlichen Volkspartei Eickhoff in der Stichwahl gegen den Sozialdemokraten mit 5000 Stimmen Mehrheit.

Ausland.

Rußland.

Petersburg, 25. Nov. Die von der Bauern-Agrarbank zu emittierende fünfprozentige Hundert-Millionen-anleihe ist vom Kaiser genehmigt worden.

Amerika.

Mexiko, 25. Nov. In einem Kampfe bei Santa Anna, der den ganzen Tag währte, haben Regierungstruppen in Stärke von 450 Mann 800 Anhänger des Generals Zapata geschlagen. Von diesen wurden 62 getötet. Zapata ist geflüchtet. Verschiedene Hinrichtungen werden aus den in Unruhe befindlichen Orten gemeldet, wo die Regierungstruppen Befehl erhalten haben, jeden zu töten, der schuldig befunden wird, die Revolution offen geschürt zu haben.

Marokko.

Paris, 25. Nov. Der Temps, der bisher mit aller Entschiedenheit die Räumung von Larrasch und Elksar seitens der Spanier gefordert hat, meint heute in Erörterung des französisch-englischen Geheimvertrages: Man hat den Spaniern ein großes Stück der Küste versprochen; mögen sie es behalten. Aber im Hinterlande sollen sie Opfer an Gebiet bringen, welches Frankreich braucht, um die Freiheit seiner Verbindungen zwischen Fez einerseits und Algerien, Tanger und Casablanca andererseits zu sichern. In dieser Richtung könnte sich wohl die freundschaftliche Vermittlung Englands geltend machen.

Der türkisch-italienische Krieg.

Derna, 25. Nov. (Meldung der Agenzia Stefani.) Gestern wurde auf dem Plateau vor der Stadt eine Erkundung mit zwei Bataillonen Infanterie, einem Bataillon Alpenjäger, drei Maschinengewehr-Abteilungen, einer Abteilung Gebirgsartillerie und einer Kompagnie Matrosen vom Linienschiff Napoli unternommen. Gegen 9 Uhr wurden beträchtliche Streitkräfte des Feindes gemeldet, und kurz darauf begann ein lebhafter Kampf, der bis 5 Uhr nachmittags dauerte. Die Türken und Araber, die ernsthafte Verluste erlitten hatten, verloren an Boden und begannen sich zurückzuziehen. Bei Sonnenuntergang gingen auch die italienischen Truppen, nachdem sie den Feind aus den Augen verloren hatten, auf Derna zurück. Die italienischen Verluste betragen 50 Mann, darunter 12 Tote. Die Haltung der Truppen war ausgezeichnet.

Tripolis, 25. Nov. (Agenzia Stefani.) An dem gestrigen Angriff gegen die Schützengräben des 93. Infanterie-Regiments nahmen ungefähr 600 Araber teil, die 40 Tote und etwa 100 Verwundete zurückließen. Am heutigen Tage fand eine Zusammenziehung der Araber nach Ainzara statt, wo anscheinend Kamelkarawanen mit Lebensmitteln aus Garian angekommen sind. Bei Erkundungen, die mehrere Kilometer weit ausgedehnt wurden, wurde keine Spur vom Feinde entdeckt. Alle Verwaltungsdienste der Stadt sind in regelrechter Tätigkeit. — Bei Homs wurden Erkundungen vorgenommen, ohne daß man auf den Feind stieß. Nach Briefen aus Tunis haben acht Ärzte des Roten Halbmondes die Grenze überschritten, nachdem sie nachgewiesen hatten, daß sie tatsächlich Ärzte seien.

Tripolis, 26. Nov. Agenzia Stefani. Heute früh erfolgte der allgemeine Vormarsch aller Truppen an der Südost-Grenze. Er war auf allen Punkten von vollem Erfolg gekrönt und schloß mit dem Rückzug des Feindes aus seinen befestigten Stellungen. Diese Aktion gestaltete sich nach einem sehr lebhaften Kampf, der den ganzen Tag dauerte, zu einem glänzenden Siege, der bestimmt sein dürfte, für den ganzen Feldzug von entscheidender Wirkung zu sein.

Das Vorrücken begann um 6 Uhr früh. Die sechste Brigade, das 23. und das 52. Infanterie-Regiment, zwei Batterien und zwei Gebirgs-Batterien sowie zwei Eskadrons Kavallerie, bildeten den äußersten rechten Flügel. Um 7 Uhr eröffnete die feindliche Artillerie aus den Stellungen im Südosten vom sogenannten Fornaci aus das Feuer auf unsere Brigade. Unter dem Schutze der italienischen Artillerie, welche die Türken niederkämpften, besetzten unsere Truppen um 8 Uhr 45 Min. das Armenhospital. Bald darauf begann die türkische Infanterie von Mehri her die ersten Reihen der sechsten Brigade zu beschießen. Die Italiener richteten dann ihre Schüsse gegen die feindliche Infanterie, während die italienische Infanterie, die den Vormarsch mit Ruhe und Entschlossenheit fortsetzte, zum Angriffe auf das Fort Mehri schritt. Als gleichzeitig das 11. Bersaglieri-Regiment, welches den rechten Flügel der italienischen Ostfront bildete, gewahrte, daß die sechste Brigade auf der gleichen Höhe sei, drang es gegen Henni vor. Unterdes griff die 1. Abteilung der 1. Brigade das kleine Fort Mehri an, während rechts von ihnen das 50. Infanterie-Regiment die türkische Infanterie in den Laufgräben angriff. Die italienischen Truppen an der Ostfront gingen zähe vor. Sie mußten eine Befestigung nach der andern, ein Haus nach dem andern den Arabern abringen, die sich in Palmen versteckten und hinter Hindernissen aller Art verschanzten. Ein Haus, das den Grenadieren im Wege stand, mußte in die Luft gesprengt werden, so erbittert war der Widerstand, den die Insassen leisteten. Gegen 4 Uhr nachmittags war der Vormarsch auf der ganzen Linie durchgeführt. Das 33. Infanterie-Regiment besetzte die neue, ihm zugewiesene Stellung, in die bald darauf auch die Grenadiere einrückten, während die Bersaglieri das Dorf Henni besetzten und den Feind vor sich hertrieben, der sich in voller Unordnung auf allen Seiten zurückzog. Die italienischen Truppen bewiesen trotz des heftigen Widerstandes und der erheblichen Terrainschwierigkeiten große Ausdauer, Begeisterung und Festigkeit. Sie rückten im Feuer und offenen Terrain wie auf dem Exerzierplatze vor. General Caneva nahm an dem heutigen Kampfe teil. Man sagt, daß zahlreiche Türken gefangen genommen worden seien.

Wien, 25. Nov. Zu dem auswärts verbreiteten Gerücht, wonach es auf der Adria zu einem Zwischenfall zwischen österreichischen und italienischen Kriegsschiffen gekommen sei, indem italienische Torpedoboote an der Verfolgung eines türkischen Torpedobootes durch österreichisch-ungarische Kriegsschiffe gehindert worden seien, wird von zuständiger Stelle folgendes erklärt: Ein derartiges Eingreifen eines österreichisch-ungarischen Kriegsschiffes könnte nur auf besonderen Befehl des Kriegsministeriums (Marine-Sektion) erfolgen. Bei der Marine-Sektion ist nichts dergleichen bekannt und die ganze Nachricht wird daher als frei erfunden angesehen.

Konstantinopel, 25. Nov. Nach einer Konferenz mit dem Großwesir und dem Minister des Innern begaben sich der Kriegs- und der Marineminister heute abend nach den Dardanellen, um die Forts zu inspizieren und Instruktionen für die Verteidigung zu geben. Der Kriegsminister stattete vorher dem englischen Botschafter einen Besuch ab, den dieser erwiderte. Der Botschafter konferierte hierauf zwei Stunden mit dem Minister des Äußern. Der Unterredung, welche die drohende italienische Aktion in den Dardanellen betraf, wird große Wichtigkeit beigemessen. In amtlichen Kreisen glaubt man, daß die Großmächte in Rom Schritte unternehmen und auf die Schwierigkeiten hinweisen werden, welche eine Blockade dem internationalen Handel verursachen würde.

Aus der Stadt.

Münster, 27. November.

△ **Der Volksverein, Bezirk St. Mauritz** hatte auf Sonntagabend im Saale des Gertrudenhofes zu einer Versammlung eingeladen, der die kath. Männerwelt so zahlreich gefolgt war, daß der Saal die Erschienenen nicht zu fassen vermochte. Gegen 7 Uhr eröffnete der Geschäftsführer Kaplan Speckelbrink den Abend und übertrug unter großem Beifall Rektor Petermann den Vorsitz. Nach einem Konzertstück des Orchestervereins St. Mauritz erhielt Chefredakteur Paffendorf-Gelsenkirchen das Wort zu seinem Vortrage: „Politische und unpolitische Streifzüge." Redner schilderte den revolutionären Zug der Zeit, der sich unter den Völkern breit mache, um die Unzufriedenheit auszustreuen und die menschlichen Leidenschaften zu wecken. Die moderne Wissenschaft bringe Religionsentfremdung und mit ihr den Kampf gegen die Kirche und ihre Lehre, um sich von dem „Joch" der Christenlehre zu befreien. Man suche das feste Bollwerk des Christentums aus den Herzen des Volkes zu reißen. Der Vortragende griff zurück auf den Kulturkampf und betonte, daß wie da, so heuer die Mitarbeit der Frauen notwendig sei, um den Sieg in dem Sturm gegen das Christentum davonzutragen. Er berührte das Feuerbestattungsgesetz und forderte dazu auf, Vorsorge zu treffen, daß das fakultative Gesetz nicht zu einem obligatorischen werde, wodurch die christliche Weltanschauung gestürzt werde. Weiter wies der Redner darauf hin, daß die in China herrschende Revolution auch in unserem Reiche allmählich in eine epidemische Krankheit auszuarten scheine und die Förderer die Sozialdemokraten seien. Sie hätten zur Unterstützung der Revolution in Rußland, Schweden und Portugal eine halbe Million beigesteuert. Man sollte sagen, daß sie die Summen besser für ihre eigenen Angehörigen verwendet hätten. Aber die Sozialdemokraten wollten revolutionär vorgehen, das hätten ihre Vertreter von der Reichstagstribüne aus verkündet. Zu ihrer Arbeit, die Revolution im Vaterlande zu erreichen, fänden sie die Unterstützung der Nationalliberalen. In Düsseldorf wurde den Sozialdemokraten ein Mandat überliefert, das von Anbeginn des Reichstages in Händen des Zentrums gewesen sei. In Boden verbindet man sich mit der Sozialdemokratie gegen die christlichen Parteien und findet die Unterstützung des Ministeriums. So zeige es sich, daß der revolutionäre Zug in den weitesten Kreisen zu wachsen beginne. Bei der Reichsfinanzreform, die mit Unterstützung des Zentrums hergestellt wurde, schimpfte die Sozialdemokratie das Zentrum eine volksverratende Partei. Die Finanzreform sei notwendig gewesen, um das Vaterland vor dem finanziellen Ruin zu retten. Der Bülowblock hätte 2 Jahre an dieser Reform herumgedoktert und neue Schulden gemacht, aber nichts erreicht. Da hätte das Zentrum eingreifen, um das Reich nicht noch weiter zu verschulden. Die jetzige gesunde Finanzbasis hätte auch den Krieg mit England ferngehalten und die Marokkoverhandlungen günstig zu Ende geführt. Die Industrie ist durch das Finanzreformgesetz in neuem Aufblühen begriffen; durch die Hebung der Industrie gibt es vermehrte Arbeit und Erwerb, so daß sie der Arbeiterschaft, dem Mittelstand und der Landwirtschaft zum Segen gereiche. So ständen die Hetzer statt ihrer scheinbaren Arbeiterfreundlichkeit als arbeiterfeindlich da. Der Redner kam dann auf die Teuerung

---

27)

Waldtraum.

Erzählung von Otto Ulrich.

(Schluß.)

V.

Kurz vor Frühlingsbeginn des Jahres nach ihrer Verlobung machten der Doktor und Agnes Hochzeit. Sie wurde in Grüna ohne Gepränge begangen. Außer Herrn und Frau Geheimrat Walter, den Eltern des Doktors, nahmen nur zwei Gutsnachbarn des Herrn Hellbach und einige Kollegen des Doktors, zu denen er in engeren Beziehungen stand, an der Feier teil. Natürlich zählte auch Frau Louis zu den Gästen. Angelika fehlte. — Die Nachrichten, welche die Konditorfrau seiner Zeit zunächst als Gerücht verbreitete, hatten sich späterhin bewahrheitet. — Fritz war nach Amerika entwichen, seine Verlobung mit Angelika war aufgehoben und sie selbst zu dem Entschluß gelangt, Diakonisse zu werden.

Frau Weilandt hatten die durchgemachten Aufregungen und die traurigen Erfahrungen, welche sie an ihrem Sohne erlebte, körperlich und geistig völlig gebrochen. Sie hatte deshalb bei der Hochzeit nur dem Akt der kirchlichen Trauung beigewohnt und sich der Teilnahme am Hochzeitsmahl ganz entzogen. Nach Beendigung der Feier waren die jungen Eheleute auf mehrere Wochen nach Italien gereist und hatten, von dort zurückgekehrt, in dem Hause des Doktors Wohnung genommen. Dasselbe war zeitgemäß umgeändert und eingerichtet worden und bot in seiner Neugestaltung ein sehr gemütliches Heim. — Mehrere Zimmer darin waren für den Ökonomierat und für Frau Weilandt als Absteigequartier für ihren Stadtaufenthalt vorgesehen. Die Wohnung in der Kreuzstraße hatte man als entbehrlich aufgegeben.

Die hübsche junge Frau Doktor hatte sich durch ihre Freundlichkeit und durch ihr liebenswürdiges Wesen bald allgemein die gleiche Zuneigung und Verehrung erworben, wie sie ihr Gemahl besaß. Insonderheit hatte sich auch das Verhältnis zwischen Agnes und ihren Schwiegereltern zu einem wahrhaft innigen gestaltet, und Herr Hellbach fühlte sich zu Geheimrats und diese fühlten sich zu Herrn Hellbach so hingezogen, daß zwischen ihnen bald das herzlichste Freundschaftsverhältnis bestand.

Als Frau Geheimrat Walter zum Hochzeitsfest in Grüna war, hatte sie bereits mit Frau Louis in Erwägung gezogen, ob es nicht zweckmäßig sein würde, wenn sie wieder zu ihr und ihrem Manne zurückkehre und dafür die junge Verwandte, die als Ersatz für Frau Louis den Geheimrats angenommen war und sich durchaus bewährt hatte, bei dem jungen Ehepaar in Stellung treten. — Frau Louis lobte diesen Vorschlag als äußerst zweckmäßig. Sie erklärte, als sie von Agnes wiederholt und dringend gebeten wurde, ihr als Stütze zur Seite zu bleiben, dankend und bestimmt:

„Ne, Frau Doktor, det geht partu nicht, so schwer et mir och wird, mir von Ihnen und meinem guten Herrn Doktor zu trennen. — Jung und alt det paßt merschtendeels nich zusammen. Sie müssen sich Ihr Haus ganz allein einrichten un drin regieren. Ick bin zu selbständig und zu verwöhnt; ick lasse mir nich mehr gern kommandieren. Un bedenken Se mal, wie ick mit Ihrem Gatten gestanden habe! — Ick habe'n ja mit groß gezogen und behandelt, wie mein eigenet Jungeken; — hab'n in vielen Punkten verwöhnt; ihm oft den Willen gelassen, wo et eigentlich nicht richtig war. — Aber, Jotte doch, ick hatt'n ja zu lieb! — Nu müssen Se sich 'n ganz von allene weiterbilden, wie Se'n haben wollen; — ihm abgewöhnen, wat er bei mir gelernt hat un wat Ihnen vielleicht nicht paßt; — und sehn Se, Frau Doktor, det jeht ohne mir besser un wird Ihnen och ganz leicht gelingen, denn er is'n wirklich juter Mensch, der sich um'n Finger wickeln läßt, wenn man't richtig anfangen dut."

Der Fortgang von den beiden Doktorsleuten wurde Frau Louis zwar viel schwerer, als sie anfänglich geglaubt hatte. Sie fand aber einen Trost in dem Bewußtsein, der Frau Geheimrat Walter, die recht hinfällig geworden war, fortan wieder als Beistand zur Seite sein zu können.

Nicht lange währte es, da hatte sie sich bei ihrer alten Herrschaft von neuem völlig wieder eingelebt und Geheimrats waren voller Freude, ihr ungern vermißtes Faktotum wieder zurückerhalten zu haben.

Frau Weilandt konnte zwar den Kummer um ihren Fritz nicht überwinden; sie blieb niedergedrückt und in sich gekehrt, ließ es sich aber redlich angelegen sein, Agnes im Gutshause zu Grüna würdig zu ersetzen und dem Ökonomierat das Leben so angenehm als möglich zu gestalten. Er vermißte zwar seine Nichte überall; sobald seine Sehnsucht aber zu lebhaft wurde, fuhr er nach der nahen Stadt und erfrischte sich an dem Glück des jungen Ehepaares. Es wähnte, den Himmel schon auf Erden zu besitzen. Seitdem ihr Hausstand sich durch die Ankunft eines Töchterchens noch vergrößert hatte, gab es nichts, was sie sich noch hätten wünschen können. Das Töchterchen hatte den Namen Elfriede erhalten und entwickelte sich in erfreulichster Weise.

Wie dies auch anderswo meist zu geschehen pflegt, wurde schon gleich nach der Geburt des kleinen Mädchens die wichtige Frage aufgeworfen und erörtert, wem es wohl ähnlich sehe. Nach des Doktors Ansicht war Elfriedchen ihrer Mutter Ebenbild. Diese aber fand, daß ihre Tochter dem Papa zum Verwechseln gleiche, und als Großvater Hellbach aufgefordert wurde, den Streit zu schlichten, da erklärte er mit Bestimmtheit, die kleine Elfriede sei weder ihrer Mama, noch ihrem Papa ähnlich. Er erkenne an ihr nur Züge, die ihn an seine selige Frau erinnerten, und andere, die in ihm das Bild seiner heimgegangenen Tochter erstehen ließen. Diese Ansicht hielt er beharrlich aufrecht. Er würde von ihr nicht abgegangen sein, auch wenn die neue kleine Weltbürgerin statt ihres niedlichen Strumpfnäschens eine gerade griechische Nase und statt ihres pausbäckigen apfelrunden Gesichtchens ein langes schmales Gesicht gehabt hätte.

Nicht lange nach der Geburt der kleinen Elfriede wurde der Doktor von der Stadt ersucht, die freigewordene Stelle des Direktors am städtischen Krankenhause zu übernehmen. Nach reiflicher Überlegung mit Agnes und Herrn Hellbach nahm er das für ihn ehrenvolle Anerbieten an. Es bedingte dies einen Umzug nach der Krankenanstalt. Dieser Wohnungswechsel wurde nicht ungern vorgenommen, denn inzwischen hatte sich Herr Geheimrat Walter in den Ruhestand begeben. Er siedelte mit seiner Frau und Frau Louis nach dem Wohnorte seines Sohnes über und bezog dessen Wohnung im alten Hause, — eine Veränderung, die allen Beteiligten zur großen Freude gereichte und die gegenseitigen Beziehungen noch herzlicher gestalteten, als sie es bisher schon gewesen waren.

Doktor Walter fühlte sich in seiner neuen Stellung sehr wohl. Als er in dieselbe eingeführt und dem Personal des Krankenhauses vorgestellt wurde, erblickte er unter den Diakonissen desselben Angelika. Sie war kürzlich der chirurgischen Abteilung der Anstalt überwiesen. Das Wiedersehen zwischen beiden verursachte im ersten Augenblick zwar eine gewisse Überraschung, diese wich aber bald einer unverhohlenen Freude.

Angelika wurde eine der zuverlässigsten Mitarbeiterinnen und Stützen des Doktors und für Agnes eine liebe Hausfreundin. Frau Direktor kam der jungen Schwester um so freundlicher entgegen, als diese inzwischen die Mutter verloren hatte und nun allein in der Welt stand.

Die kleine Elfriede wuchs und gedieh prächtig und war die Freude aller, namentlich des Großpapas Hellbach. Seine Augen leuchteten, wenn er auf das liebe Kind blickte. Widerspruchslos ließ er es mit seinem Bart spielen und sich von ihm zwacken und zausen. Nur widerwillig verließ Elfriede Großvaters Schoß. Das einzige Mittel, ihn von ihren oft lästigen Liebkosungen zu befreien, war, wenn die Mama sich anschickte, aus dem Märchenbuche vorzulesen.

„Hänsel und Gretel", „Dornröschen", „Aschenbrödel" und wie die Märchen alle heißen, wurden wieder und immer wieder zum Vortrag gebracht und stets mit neuer Freude und Bewunderung angehört. Am liebsten und aufmerksamsten aber lauschte die kleine Elfriede, wenn die Mama ihr erzählte von der alten Waldfrau, dem kranken Täubchen und der blondlockigen Grottenfee in Papachens

Waldtraum.

und Schutzzollpolitik zu sprechen. Die auswärtigen Staaten zeigen das Bestreben, Deutschland von dem internationalen Wettbewerbe in wirtschaftlichen und industriellen Produkten auszuschalten. Deutschland produziere fast seinen ganzen Fleischverbrauch, und sein Brotgetreide stelle es zu ⅝ selbst; es stehe daher direkt hinter Amerika. Wie würde es aber gehen, wenn wir auf das Ausland angewiesen wären, wenn die Schutzzollpolitik verschwände? Wodurch sollen sich die 6 Millionen Arbeiter mit ihren Familien ernähren? Bei der Frage, auf welche Seite sollen wir uns stellen, müsse es daher heißen, daß wir uns der Partei anschließen, die das bewährteste Wirtschaftssystem aufgestellt hat: das Zentrum. Der kommende Kampf werde sich christentumsfeindlich, gottesfeindlich gestalten und daher ein Weltanschauungskampf werden. Die „Ultramontanen" aber seien die sichersten Stützen für Thron und Altar. Zum Schluß berührte Redner die Toleranz der Katholiken, wobei die Versammelten lauten Protest gegen die Äußerungen eines münsterischen Bürgers in Dortmund erhoben. Redner warb für den Volksverein und forderte auf, bei den kommenden Wahlen mit dem Stimmzettel in der Hand dem Großblock und der Sozialdemokratie zu zeigen, daß wir zu einer christlichen Partei halten. Stürmischer Beifall lohnte den Redner für seine trefflichen Ausführungen. Missionsprokurator P. Donders sprach alsdann über „Land und Leute im Innern Deutsch-Afrikas mit besonderer Berücksichtigung der Bedeutung Deutsch-Afrikas für das deutsche Mutterland". Redner schilderte die Gefahren und Beschwernisse der Missionare, die Charaktereigenschaften der Bewohner und zeigte an Hand zahlreicher Lichtbilder die Fauna und Flora des Landes, so den Anwesenden einen interessanten Einblick in die Verhältnisse bietend. Den Ausführungen folgte die Versammlung mit lebhaftem Beifall. Rektor Petermann schloß gegen ½11 Uhr mit einem Hoch auf die beiden höchsten Gewalten den Abend, den der Kirchenchor durch Einstreuen mehrstimmiger Lieder verschönt hatte.

‡ **Der erste Schnee** — doch war es jedenfalls nur eine kleine Probe von dem großen Vorrat, den die seit einigen Tagen den Himmel bedeckenden grauen Wolken bergen — fiel gestern staubförmig hernieder und überzog Feld und Flur mit einem dünnen Schleier. Doch scheint in der weiteren Umgebung der Schneefall schon recht stark gewesen zu sein, da die hier ankommenden Züge teilweise in ein weißes Kleid gehüllt waren.

⊙ **Frau Holle.** Die zweite Aufführung des beifällig aufgenommenen Märchens „Frau Holle" findet seitens des Konservatoriums am Dienstag, den 28. Nov., nachmittags 4 Uhr im Saale des Centralhofes statt. Die Rollenbesetzung ist die gleiche wie bei der ersten Vorstellung, jedoch sind einige dekorative Neuheiten geschaffen worden.

⊙ **Überfall.** Als in der Nacht zum Sonntag zwei Herren über den Marienplatz kamen, drangen vier Burschen auf sie ein und suchten Streit. Da sich die Herren zur Wehr setzten, wurde einer von ihnen angegriffen und gegen die Spiegelscheibe eines Zigarrengeschäftes geschleudert. Die Scheibe wurde zertrümmert. Der Herr erlitt Verletzungen, so daß er sich im Clemenshospital verbinden lassen mußte.

⊙ **Leichenfund.** Gestern morgen wurde im Max Clemens-Kanal die Leiche eines jungen Mannes, eines Referendars von hier, gefunden. Der Ertrunkene mußte am Abend vorher in der Dunkelheit von der über den Kanal führenden geländerlosen Brücke abgestürzt sein.

⊙ **Straßensperrung.** Die Martinistraße längs des Martinikirchplatzes ist nach einer Polizeiverordnung bis auf weiteres für den Fuhrverkehr gesperrt.

≙ **Eine Wassereisenbahn.**

Interessante Versuche, die aller Wahrscheinlichkeit nach den Beginn einer Umwälzung des gesamten Schleppschiffahrtsbetriebes auf Kanälen bedeuten, fanden am Freitag auf dem Dortmund-Ems-Kanal statt. Es hatten sich dazu an Bord des Regierungsdampfers „Westfalen" im hiesigen Stadthafen eingefunden der Oberpräsident der Provinz Westfalen Prinz von Ratibor und Corvey, Regierungspräsident von Jarotzki, Abgeordneter Regierungspräsident a. D. v. Gescher, Eisenbahndirektionspräsident Richard, Abgeordneter Geheimrat Schmedding, Geh. Oberbaurat Schellenberg, Oberregierungsrat Clausen, Geheimrat Kirchner, Geheimrat Cludius, Direktor Castagnen von der Augsburg-Nürnberger Maschinenfabrik, Direktor Dr. Ing. Meyer und Oberingenieur Beyer von den Siemens-Schuckert-Werken und eine größere Anzahl Herren des Oberpräsidiums der Dortmund-Ems-Kanal-Verwaltung und ein Vertreter des Presse-Vereins Münster.

Die Versuche fanden auf der 3 Kilometer langen Kanalstrecke bei Hiltrup von der Brücke im Zuge der Hammerchaussee bis zur Brücke bei der Station Hiltrup statt, wo die „Westfalen" gegen 10 Uhr eintraf. Unterwegs hielt der Erfinder des neuen Systems, Regierungs- und Baurat Koß von der Dortmund-Ems-Kanal-Verwaltung einen Vortrag, in dem er in kurzen Umrissen die Notwendigkeit begründete, von den bisherigen, mit schweren Fehlern behafteten Schleppsystemen, besonders auch aus wirtschaftlichen Gründen, abgehen zu müssen und erläuterte dann das Wesen und die technischen und wirtschaftlichen Vorteile seiner Erfindung. Der Dampfer, bis jetzt das verbreitetste Schleppmittel, sei eine sehr unwirtschaftliche Maschine, die nur 25 Proz. der aufgewendeten Kraft ausnütze und dabei durch unerwünschte Bewegung des Wassers im Kanal die Kanalsohle und Böschungen angreife. Treidelei durch elektrisch oder anders angetriebene Lokomotiven oder Laufkatzen vom Lande aus stoße auf ernste Hindernisse in stark bebauten Kanalstrecken, weil löschende Kähne Elevatoren, Krane, Speicher usw. sich dem Treidelseil entgegenstellen. Will man das Ufer von dem Treidelgeschäft entlasten, so bliebe immer noch als der gerade und daher beste Weg das Kanalbett selber übrig, wie ja auch die Kettenschiffahrt eine auf der Flußsohle liegende Kette benutzt, an der sich der Schlepper weiterzieht. Doch haften der Kette so bedeutende technische Mängel an, daß sie auf den schmalen Kanälen überall ausgeschlossen ist und auch auf unsern Flüssen und Strömen immer mehr in Abnahme kommt. Das neue System vermeidet alle Mängel der anderen Systeme und gewährleistet durch seine Einfachheit einen einwandfreien Betrieb. Es benutzt eine auf dem Kanalbett ruhende, federnde Schiene, die so verankert ist, daß sie z. B. bei Revisionen und Reveraturen an jeder Stelle mit Leichtigkeit bis über den Wasserspiegel gehoben werden kann, ohne daß auch nur eine einzige Verbindung zu diesem Zwecke gelöst zu werden brauchte. Dagegen ist sie im wagerechten Sinne gegen allzu große Verschiebung durch Verankerungen gesichert. Über der Schiene schwimmt der Schlepper, welcher mit vier unter dem Bootsboden angebrachten Rollen die Schiene umklammert. Die Rollen werden vom Boot aus angetrieben und ziehen bei entsprechender Drehung die Schiene zwischen sich durch, wie etwa ein Handtuch durch eine Drehmangel gezogen wird. Wird nun die Schiene am Ankergrunde festgehalten, so muß das Schleppboot in Fahrt kommen. Die Schiene wird hierbei etwa nur ½ bis 1 Meter von der Kanalsohle emporgehoben. Durch dieses unmittelbare Fortziehen an einer festen Schiene anstelle der Schraubenarbeit im leicht verschieblichen Wasser werden ¾ der aufgewendeten Kraft ausgenutzt. In dieser Kraftersparnis ist die große wirtschaftliche Bedeutung der Erfindung begründet.

Das Versuchsboot ist elektrisch angetrieben und empfängt seine Kraft durch ein Kabel von einem sogenannten Werkstattschiff, das eine Dynamomaschine an Bord hat und mitgeschleppt wird. Später erhält es die Kraft wie die Straßenbahn aus einem über dem Kanal ausgespannten Fahrdraht. Die Versuchsstrecke ist auch mit dem Luftdraht ausgerüstet. Anstelle des elektrischen Antriebes kann auch ein Rohölmotor oder dergl. treten. Die einzelnen Frachtkähne oder sonstigen Schlepplasten erhalten dann eine Bremsvorrichtung, die ebenfalls unter Benutzung der Schiene ein schnelles Halten gestattet und so leicht folgenschwere Zusammenstöße der Schleppkähne vermeidet, die jetzt einzig und allein auf das, dazu noch verbotene Auswerfen des Ankers angewiesen sind, wodurch das Kanalbett so leicht aufgewühlt und beschädigt wird.

Nach dem Vortrage wurde dann „Däumling", so heißt das kleine Versuchsboot, weil es sich gar so winzig neben den großen Kähnen, die es schleppt, ausnimmt, vorgeführt. 10 Herren, darunter Se. Durchlaucht Prinz zu Ratibor, nahmen auf dem Schlepper Platz, an den zunächst das große Werkstattschiff und ein Bereisungsdampfer angehängt wurde, der während der Fahrt noch dazu mit Gegendampf zurückhielt. Ohne Stoß, aber mit unwiderstehlicher Kraft setzte sich der kleine Schlepper in Bewegung, als langsam der Strom eingeschaltet wurde, und zog die Fahrzeuge hinter sich her, unachtet des steifen Nordostes, der gerade entgegenblies. Dabei ist nirgends eine Bewegung zu entdecken. Ohne jede Erschütterung und ohne das Wasser irgendwie aufzuwühlen, gleitet das Boot von unsichtbarer Kraft getrieben, durch die Flut. Ungesteuert verfolgt es seinen ihm durch die Schiene unter Wasser vorgeschriebenen Weg.

In ununterbrochener Fahrt wurde die 3 Kilometer lange Versuchsstrecke durchfahren mit einer Geschwindigkeit von ungefähr 3 Kilometer in der Stunde, für die das Versuchsboot gebaut ist.

An der Strecke mit Oberleitung richtete „Däumling" seinen Stromabnehmer auf und fuhr wie eine Straßenbahn vorwärts, rückwärts, schnell und langsam. Hierauf ließ man durch die Umdrehung eines Handrades die Schienen fallen, und das Boot wurde nun durch den Bereisungsdampfer wieder an den Ausgangspunkt der Strecke zurückgeschleppt. In wenigen Minuten war die Schiene wieder eingespannt und „Däumling" legte noch einmal seinen Weg zurück, diesmal außer den oben genannten Fahrzeugen noch einen großen voll beladenen Kahn der Westfälischen Transport-A.-G. hinter sich herziehend.

Alle Anwesenden konnten sich selbst als Laien nach diesen Vorführungen der großen Bedeutung der neuen Erfindung nicht verschließen und beglückwünschten Regierungsrat Koß zu seiner in der Schleppschiffahrt epochemachenden Erfindung. Bei einem, der interessanten Besichtigung an Bord des Dampfers „Westfalen" folgenden kleinen Frühstück trank Se. Durchlaucht auf den Erfinder und die glückliche Vollendung der schönen Erfindung. Wie wir hören, werden in dieser Woche die Versuche in noch größerem Umfange vor den Kommissaren des Herrn Ministers wiederholt werden.

Aus den Provinzen.

§ **Ostbevern,** 26. Nov. (Eine Volksvereinsversammlung), die sich eines außerordentlich guten Besuches zu erfreuen hatte, fand hier im Saale des Herrn Steinhoff statt. Der Geschäftsführer, Vikar Nibbekamp, eröffnete die Versammlung und gab zunächst einen Überblick über die Ausbreitung des Volksvereins. Der Leiter der Versammlung, Pfarrer Siebel, erteilte hierauf dem Arbeitersekretär Holle aus Münster das Wort, der in fast einstündiger Rede unter Beifall der Versammlung über „Unsere Aufgaben in der Gegenwart" sprach und zum Schluß in begeisterten Worten zum Beitritt in den Volksverein aufforderte. Nach einem Schlußwort des Pfarrers Siebel schloß der Vorsitzende, ebenfalls zum Beitritt auffordernd, die Versammlung, zu deren schönem Verlauf auch der Gesangchor wesentlich beigetragen hatte.

♂ **Beckum,** 25. Nov. (Erfroren.) Heute nachmittag wurde der Arbeiter Carl Niedick aus Brackwede, welcher auf einer hiesigen Zementfabrik gearbeitet hat, an der Stromberger-Straße in der Nähe des Kolonates Crogbeumter bewußtlos aufgefunden; kurz darauf starb er. Anscheinend hat sich der Verstorbene zum Schlafen hingelegt und ist erfroren.

♤ **Coesfeld,** 26. Nov. (Krankenkasse.) Vergangene Woche fand im Saale des Lindenhofs die alljährlich einzuberufende Generalversammlung der Krankenkasse selbständiger Handwerksmeister Coesfelds statt. Nach dem Kassenbericht ergibt sich ein Kassenbestand von 803,23 Mk., indem die Einnahmen des am 1. Oktober abgelaufenen Geschäftsjahres 1250 Mk. betrugen und die Ausgaben sich auf 446,88 Mk. stellten. Da von dem Überschuß 700 Mk. dem Reservefonds einverleibt sind, so hat dieser sich jetzt auf 1200 Mk. erhöht. Die durch das Los aus dem Vorstand ausscheidenden Herren wurden einstimmig wiedergewählt.

△ **Velen,** 25. Nov. (Das 25jährige Arbeitsjubiläum) in der Kunstmöbelfabrik der Gebr. Röttger konnte heute der Schreiner Heinr. Hörbelt feiern. Die Firma hatte zu Ehren des Jubilars eine allgemeine Feier für das Fabrikpersonal veranstaltet. Auch erhielt der Jubilar von seinen Arbeitgebern und den Arbeitskollegen Andenken und Geschenke.

Recklinghausen, 25. Nov. (Tödlicher Unfall.) Von einem Straßenbahnwagen wurde gestern nachmittag kurz nach 4 Uhr auf der Horneburger Straße ein 4jähriges Mädchen überfahren und getötet. Das Kind wollte über die Gleise laufen, als der Wagen herankam und es erfaßte. Der Wagenführer konnte nicht mehr bremsen.

* **Gelsenkirchen,** 27. Nov. **(Drahtb.)** Gestern morgen brach bei dem Gelsenkirchener Gußstahl- und Eisenwerk neben der Radsatzschlosserei auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer aus, wodurch der Verladeschuppen teilweise zerstört wurde. Der Betrieb ist nicht gestört; der Schaden durch Versicherung gedeckt.

Breden, 26. Nov. (Ein Schadenfeuer) entstand hier in der vergangenen Nacht gegen ein Uhr in der hiesigen Fabrik für baumwollene Treibriemen. Es verbreitete sich mit solcher Schnelligkeit, daß innerhalb kurzer Zeit etwa der vierte Teil der Fabrik, so vor allem der Lagerraum, zerstört wurde. Nur dem tatkräftigen Eingreifen unserer Freiwilligen Feuerwehr ist es zu danken, daß der Webesaal vom Feuer verschont blieb. Wie der Brand entstanden ist, weiß man nicht. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Essen, 27. Nov. **(Drahtb.)** Auf der Zeche West in Beck kam es zu Ruhestörungen, als 50 Bergleute aus Österreich Geld für ihre Heimreise und für den Rücktransport ihrer Möbel verlangten. Als man den Leuten erklärte, es müsse erst Rücksprache mit dem Direktor genommen werden, demolierten die Arbeiter alles, was ihnen in den Weg kam, und eröffneten ein Steinbombardement, durch das mehrere Beamte verletzt wurden, so daß ein größeres Polizeiaufgebot in Tätigkeit treten mußte. Als die Haupterzedenten verhaftet werden sollten, durchzogen die übrigen Bergleute die Straßen des Ortes und beruhigten sich erst, als ihnen durch die Werbeagenten Rücktransport zugesichert wurde.

Düsseldorf, 25. Nov. Die rheinische Provinzialverwaltung beabsichtigt, zur Förderung des Heimatschutzes in der Eifel Koloniebauten in der Hohen Venn mit Strohdächern nach feuersicherem Verfahren zu errichten.

Cöln, 27. Nov. (Mord?) Gestern wurde im Cölner Hafen eine Leiche gelandet, die zahlreiche Messerstiche aufwies. Es handelt sich um einen hier beschäftigten Einwohner aus Wesseling, der wahrscheinlich überfallen, beraubt, getötet und in den Rhein geworfen wurde. Der Täter konnte noch nicht gefaßt werden.

* **Cöln,** 27. Nov. **(Drahtb.)** Die Stadtverordneten beschlossen, die berühmte Sammlung von Gemälden des Malers Leibl, die im Besitze des Geheimen Hofrats Seeger in Berlin ist und hier einige Zeit ausgestellt war, anzukaufen, angeblich für eine Million.

× **Aus dem Oldenburgischen,** 26. Nov. (Schürfungen auf Eisenerze und Steinkohle.) Die für diesen Zweck vom Landtag bewilligten 100 000 Mk. sind bereits verbraucht und man erwartet, daß noch weitere 70 000 Mk. bewilligt werden für eine Tiefbohrung von 1000 Metern auf Kohle, die in einer Tiefe von 700—800 Metern vermutet wird; es soll sich hier um Anthrazitkohle handeln, die sich von Osnabrück nach Damme erstreckt. In Bohmte wird ein Schacht von 200 Metern Tiefe auf Kohle abgeteuft. Die Bohrungen bei Damme zeitigten bei 170 Meter eine Eisensteinschicht von 6 Meter Stärke mit 40—45 Prozent Eisengehalt. Die Bohrungen bei Lutten (330 Meter) und bei Bechta (650 Meter) verliefen resultatlos; sie haben etwa 65 000 Mk. verschlungen. Die meisten Bohrungen haben bei Damme stattgefunden, wo mehr oder weniger starke Eisensteinschichten vorgefunden sind. Man ist dort bis zu 1000 Meter ins Erdreich vorgedrungen.

Vermischtes.

Berlin, 25. Nov. Ein schweres Brandunglück, bei dem ein 2½jähriges Mädchen getötet, ein zweites erst halbjähriges Kind lebensgefährlich verletzt wurde, hat sich im Hause Liebigstraße 4 ereignet. Dort wohnt im Quergebäude des zweiten Hofes eine Familie Ritter, die diese zwei Kinder besitzt. Heute früh hatte Frau Ritter die Wohnung verlassen, um einige Besorgungen zu machen. Die beiden Kinder waren allein in der Wohnung zurückgeblieben. Frau Ritter hatte die Kleinen in einen Waschkorb gelegt und diesen an den Herd gerückt, in dem helles Feuer brannte. Einige Funken müssen nun aus dem Kamin gesprungen und auf die Betten gefallen sein, mit denen die Kinder in dem Waschkorb zugedeckt waren, so daß die Bezüge und die Kleidchen der Kinder Feuer fingen. Hausbewohner sahen, daß es in der Wohnung der Ritterschen Eheleute brannte. Sie schlugen die Korridortüre ein, um zu den gefährdeten Kindern zu gelangen. Als sie die Küche betraten, war das Unheil schon geschehen; die 2½jährige Charlotte war bereits so schwer verbrannt, daß sie nach kurzer Zeit verstarb, die jüngere Schwester hatte ebenfalls Brandwunden erlitten, doch ist ihr Zustand nicht ganz hoffnungslos.

△ **Berlin,** 27. Nov. **(Drahtb.)** Die für Donnerstag angekündigte Aussperrung von 60 000 bis 70 000 Metallarbeitern in Berlin und Umgebung ist nicht mehr abzuwenden. Die Parteien, die ihre Vorbereitungen zu einem längeren Kampfe getroffen haben, stehen sich äußerst scharf gegenüber und keine ist zu Friedensverhandlungen geneigt.

* **Berlin,** 27. Nov. **(Drahtb.)** Der große Postraub ist jetzt in allen Einzelheiten aufgeklärt. Der ganze Plan ging von Wendt aus, der bei Rennwetten fast immer verlor. Punkt 8½ Uhr stand Cavello mit einer Beißzange an der Ecke der Alten Leipziger- und Kurstraße. Eine Minute später kam Wendt mit dem Wagen. Im Handumdrehen war der Wagen geöffnet. Die Postbehörde, welche 4000 M. für die Ergreifung der beiden Räuber und Wiederherbeischaffung des gestohlenen Gutes zu verteilen beschloß, ist noch damit beschäftigt, die genaue Summe des geraubten Wertes festzustellen.

* **Berlin,** 27. Nov. **(Drahtb.)** In der Nacht zum Sonntag sank die Temperatur auf 2 Grad unter Null. Wie aus Ilmenau gemeldet wird, sind durch starke Nachtfröste die Telegraphen- und Telephonverbindungen zum größten Teil unterbrochen. Auf einer einzigen Strecke lagen 40 Drähte am Boden. In den Bergen liegt der Schnee 20 bis 30 Zentimeter hoch. Im rheinischen Industriegebiet trat in der Nacht zum Sonntag starker Schneefall ein, der bis gegen Mittag anhielt.

* **Berlin,** 27. Nov. **(Drahtb.)** Die Leitung der Streikbewegung in der Damenmäntel-Konfektion erwartet für heute wieder eine umfangreiche Niederlegung der Arbeit. Die für nächsten Donnerstag anberaumte Aussperrung von 60 bis 70 000 Metallarbeitern in Großberlin wird sich schwer abwenden lassen. Die Parteien stehen sich schroff gegenüber und keine ist zu Friedensverhandlungen geneigt.

* **Hamburg,** 27. Nov. **(Drahtb.)** Seit Sonntag nacht wütet in der Nordsee und in der Elbmündung ein starker Oststurm, der die Schiffahrt sehr gefährdet. In der Elbmündung stießen der schwedische Dampfer Nya Hermes und der englische Dampfer Abouema mit dem norwegischen Schoner Capella Nya zusammen. Das schwedische und norwegische Schiff wurden schwer beschädigt in Cuxhaven eingeschleppt.

* **München,** 25. Nov. Der in der Gründung begriffenen Aktiengesellschaft für die Zugspitzbahn ist nunmehr die definitive Bau- und Betriebskonzession für eine Drahtseilschwebebahn von Grainau bei Garmisch über Eibsee und die Riffelwände zur Zugspitze nach dem Projekt des Ingenieurs Cathrein und nach dem System der Firma Adolf Bleichert und Co. in Leipzig-Gohlis erteilt.

* **München,** 26. Nov. Gestern nachmittag gegen 6 Uhr fuhr Prinz Ludwig Ferdinand im Automobil durch die südliche Auffahrtsallee stadteinwärts. An der neuen Gerner-Brücke rannte das Automobil plötzlich mit einer solchen Wucht gegen eine Linde, daß es infolge des Anpralles gegen ein entgegenkommendes Petroleum-Fuhrwerk geschleudert wurde. Der Prinz blieb unverletzt. Auch der Chauffeur und der Kutscher des Petroleumwagens erlitten keinen Schaden.

* **München,** 27. Nov. **(Drahtb.)** Wilhelm Jensen ist gestern auf der Fraueninsel im Chiemsee schlicht und ergreifend beerdigt worden. Einheimische Fischer trugen den toten Dichter, den Freund ihres Eilandes, zu Grabe und sangen Trauerweisen. Am Grabe sprach zuerst Jensens Sohn, Professor in Göttingen, für die Freunde Professor Göbel in München und dann noch Ludwig Fulda aus Berlin.

* **Innsbruck,** 25. Nov. Infolge starker Regengüsse in einigen Teilen von Südtirol ereigneten sich Erdrutsche im Passeiertal und an der Stilfser Joch Straße. Diese ist an drei Stellen unterbrochen, so daß der Wagenverkehr vorläufig eingestellt werden mußte. Die Flüsse sind bedeutend gestiegen. In Niederdorf im Pustertal und in Margreid im Etschtal waren gestern leichte Erdstöße zu spüren.

* **London,** 25 Nov. In der Grafschaft Stafford sind bei einer Explosion in dem Jomage-Kohlenbergwerk sechs Bergleute getötet und fünf verletzt worden.

Seit einigen Tagen wütete in einem Seitenstollen ein Brand, der bereits durch Mauerungen abgedämmt worden war. Als gegen 11 Uhr vormittags die letzten Arbeiten verrichtet wurden, erfolgte die Explosion.

* **London,** 25. Nov. Drei Schiffbrüchige, Kapitän Lubring und seine 15jährige Tochter sowie ein junger Mann, alle deutscher Nationalität, wurden heute nachmittag von dem Dyne-Dampfer „Karanja" in den Hafen von Shield gebracht. Ihr Fahrzeug, ein kleiner Zweimaster „Gerines", ist 14 Meilen von Helgoland am Freitag früh gescheitert und die drei Insassen wurden von der Karaja noch zur rechten Zeit aus einem kleinen Boot geborgen, in dem sie ihre Rettung bewerkstelligt hatten.

* **London,** 27. Nov. **(Drahtb.)** Im Erdgeschoß des Albert-Hotels zu Nottingham erfolgte eine schwere Explosion, wodurch das Gebäude teilweise zerstört und viele Fensterscheiben in der Nachbarschaft zertrümmert wurden. Acht Personen, darunter ein Gast und die Hotelwirtin, wurden schwer verletzt. Die Ursache der Explosion war eine durch Kurzschluß hervorgerufene Entzündung des Gases.

* **Epernay,** 27. Nov. **(Drahtb.)** Während der Taufe eines Kindes in einer hiesigen Kirche stürzte ein kupferner Kronleuchter im Gewichte von 300 Kilogramm in das Kirchenschiff. Zwei Personen wurden dabei schwer und zwei leicht verletzt.

* **Catania,** 26. Nov. In einem Steinbruch bei Acireale wurden durch herabstürzendes Gestein fünf Arbeiter getötet und zwei verwundet.

* **Rom,** 26. Nov. Der zur Reitschule in Tor di Quinto kommandierte englische Leutnant Dugdale verunglückte bei einer Reitübung tödlich. Bei einem Sprung über eine Mauer stürzte das Pferd und er geriet unter den Körper des Tieres.

* **Triest,** 25. Nov. Die Stelle, auf der sich gestern die Katastrophe des Dampfers „Romagna" ereignet hat, ist durch große, auf dem Meere schwimmende Naphthamengen gekennzeichnet. Die Tiefe des Meeres beträgt dort 32 Meter. Die nach der Unglücksstätte ausgesandten Schiffe fanden nur noch eine auf dem Wasser treibende Knabenleiche, sowie viele Säcke und Kisten vor. Die Leiche wurde von einem Torpedoboot geborgen.

* **Liverpool,** 25. Nov. Unter den Trümmern der Ölkuchenfabrik sind noch 8 bis zur Unkenntlichkeit verbrannte Menschen gefunden worden. Damit erhöht sich die Zahl der Toten auf 21. Wie sich nunmehr herausgestellt hat, ist die Ursache der Katastrophe nicht auf eine Kesselexplosion, sondern auf eine Entzündung von Baumwollenstaub zurückzuführen. Es war eine Explosion ähnlich den Schlagwetterexplosionen in den Bergwerken, sie war aber um so gefährlicher, als sich zu ihr gleichzeitig ein großer Brand gesellte, der reichliche Nahrung in den großen Ölvorräten der Fabrik fand.

* **Barcelona,** 25. Nov. Studenten veranstalteten an der Klinik und dem Hospital Kundgebungen gegen das Blatt „Progreso", welches einen für die Studenten beleidigenden Artikel gebracht hatte. Die Demonstranten bewarfen die Polizei mit Steinen und schossen auf die Gendarmen, die das Feuer erwiderten. Vier Studenten und drei Gendarmen, unter den letzteren zwei Offiziere, wurden verwundet. Dem Zuspruch des Rektors gelang es, die Studenten zu bewegen, das Hospital ruhig zu verlassen. Es wurden während des Vorfalles zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Die Universität ist geschlossen worden.

---

* **Ein fetter Konkurs.** Vor einigen Tagen wurde der Konkurs der Meraner Installationsfirma Wisneckh beendet. Den Gläubigern stand eine große Überraschung bevor, denn die Quote, auf Grund welcher die Verteilung der Bestände der Firma vorgenommen wurde, war 0,001258. Um ein Rechenexempel anzuführen, wie viel dies in klingende Münze umgesetzt darstellt, kann die Forderung einer Innsbrucker Firma gelten, die sich mit einem Guthaben von 36 Kronen 30 Heller, dem Konkursverfahren anschloß. Diese Firma erhielt nun nach Beendigung des Konkurses die Summe von 6 Hellern zugewiesen, gleichzeitig kam die Spesenrechnung des Advokaten mit, der als Masseverwalter fungierte. Diese Spesenrechnung betrug für die Firma — 12 Kronen 8 Heller.

* ⊡ **Chemie und Esperanto.** 51 Mitglieder des Bureau of Standards in Washington haben den Antrag gestellt, daß die wichtigsten Abhandlungen in der Zeitschrift für physikalische Chemie in Esperanto resümiert werden sollen. Auch andere Chemiker von Ruf haben sich dafür erklärt. So sagt Sir William Ramsay, einer der bedeutendsten Gelehrten seines Fachs, daß die Chemie universelle Beziehungen habe, sie verlange daher auch eine universelle Sprache; dafür eigne sich Esperanto vorzüglich. Es sei doch unmöglich, wenn sich die Chemie in Rußland, Japan und China allgemein ausdehnen soll, daß man z. B. die 40 000 Zeichen der chinesischen Sprache erlerne. Auch von Chemikern in Pittsburg wird der Gebrauch des Esperanto als Kongreß-Sprache gefordert.

---

* ☐ **Vorbildlicher Landschaftsschutz gegen Starkstromleitungen.** Es ist nicht hinwegzuleugnen, daß die Anlage von Starkstromleitungen in vielen Teilen Deutschlands ohne Rücksicht auf das landschaftliche Bild lediglich von dem Gesichtspunkte der technischen Ausführung aus erfolgt, und vielfach kann beachtet werden, daß das Landschaftsbild durch die Fernleitungen eine wesentliche Verunstaltung erfährt. Namentlich macht sich dies auch in Wäldern geltend, in denen ganze Baumreihen gefällt werden müssen, wodurch naturgemäß die natürliche Schönheit der Landschaft beeinflußt wird. In vorbildlicher Weise ist in Württemberg die Regierung gegen diese Gefährdung heimatlicher Landschafts- und Ortsbilder vorgegangen, um die beregten Übelstände zu beseitigen. Die Regierung setzte eine Konferenz an, zu der außer den behördlichen Vertretern der Landesausschuß für Natur- und Heimatschutz, sowie Vertreter der 19 größten Elektrizitätswerke eingeladen waren. Die Beratungen führten zu einer für alle Teile befriedigenden Verständigung über den anzustrebenden Ausgleich zwischen den Interessen der Industrie und Technik einerseits und denen des Heimatschutzes andererseits. Die Folge dieser Beratungen bildete eine Anweisung an die Behörden, deren wichtigste Bestimmung ist, daß bei der Prüfung der Pläne für elektrische Fernleitungen die Vertreter des Landesausschusses für Natur- und Heimatschutz Anträge im Sinne ihrer Bestrebungen stellen können und daß ihnen rechtzeitig Gelegenheit zur Orientierung gegeben werden soll. Der Landesausschuß wird für die Bezirksausschüsse eine Zusammenstellung der Gesichtspunkte herausgeben, deren Beachtung sich als besonders wichtig erwiesen hat und auf deren Anwendung im einzelnen Falle so gut als möglich und tunlichst im Wege unmittelbarer Verständigung mit den Interessenten hinzuwirken wäre.

Letzte Nachrichten.

Wien, 25. Nov. Die italienische Mitteilung an Rußland und Österreich-Ungarn über die bevorstehende Blockade des Ägäischen Meeres war in der Form gehalten, daß die Bemerkungen der Mächte dazu nicht unbedingt eine italienische Rückantwort erforderten. Es ist daher ungewiß, ob Italien trotz des Hinweises auf das Londoner Protokoll von 1871, den Beschluß ausführen wird. Die Türkei hat es verstanden, dank dem Rate der beteiligten fremden Diplomaten, die Mächte, die wichtige orientalische Handelsinteressen haben, auf ihre Seite zu bringen.

Paris, 25. Nov. Wie der „Petit Parisien" aus bester Quelle erfahren haben will, soll die italienische Regierung infolge der Vorstellungen Österreichs und Rußlands den Plan einer Blockade der Dardanellen bis auf weiteres aufgegeben haben. (?)

△ **Paris,** 27. Nov. **(Drahtb.)** Der bekannte Sozialist Paul Lafargue hat sich gestern mit seiner Gattin, einer Tochter von Karl Marx, aus unbekannter Ursache erschossen.

Lille, 27. Nov. **(Drahtb.)** Auf dem hier tagenden Katholikenkongreß hielt der Erzbischof von Cambray eine Rede, in der er in sehr energischen Worten die Freiheit der Ansichten und die religiöse Freiheit für die Beamten und Soldaten forderte. Wir werden, so schloß der Erzbischof unter stürmischem Beifall, mit Hilfe des grollenden Volkes die Werte zurückerobern, die man uns gestohlen hat.

Lissabon 27. Nov. **(Drahtb.)** Anläßlich der Ausweisung von 2 Chinesen, die sich zur Heilung von Augenkrankheiten hier aufhielten, kam es zu großen Unruhen, in deren Verlauf einige Personen getötet und mehrere verwundet wurden. Kavallerie und republikanische Garden zerstreuten mit Gewehrschüssen die Menge. Die Aufrührer drangen in das Hospital Sao José ein, um die Ärzte zu verhindern, die Verwundeten zu pflegen. Das Hospital konnte nur mit Gewalt geräumt werden. Truppen bewachen das Palais des Präsidenten der Republik und die Redaktionen einiger Zeitungen. Auf dem Dom Pedro Platze explodierte eine Bombe, die mehrere Personen verwundete. Die Unruhen dauern noch an.

Tripolis, 26. Nov. (Agence Havas.) General Frugoni gab den Befehl zum Vormarsch bis zum Fort Mesri und bis Elkarmi. Das Fort Mesri wurde um 9½ Uhr besetzt. Das 50. Infanterie-Regiment ist auf dem äußersten rechten Flügel in einen lebhaften Kampf mit türkischen regulären Truppen verwickelt.

Aus Kunst und Leben.

Münster, 27. November.

** **Stadttheater.** Es ist begreiflich, daß man an einem aufstrebenden Theater den Ehrgeiz hat, sich an die höchsten Aufgaben zu wagen, und mit Interesse und Anerkennung sind wir den Aufführungen gefolgt, die uns im vorigen Jahre in fast chronologischer Reihenfolge die Werke von Richard Wagner brachten und so einen unmittelbaren Einblick in die Entwickelung des Bayreuther Meisters tun ließen. Im einzelnen stand — wie es bei einem Provinztheater selbstverständlich ist — nicht alles auf voller künstlerischer Höhe, aber im ganzen war es eine rühmenswerte Tat unserer rührigen Direktion, die nach der idealen und nach der geschäftlichen Seite einen vollen Erfolg bedeutete. Dies stolze Gebäude sollte jetzt durch Wagners höchstes, aber auch schwerstes Werk Tristan und Isolde gekrönt werden — jenes Drama, in dem Wagner das höchste Problem der Oper, das nach seinen eigenen Worten in der Übereinstimmung ihrer dramatischen und ihrer musikalischen Tendenz liegt, in wohl nicht mehr zu übertreffender Weise gelöst hat. Dieses Urteil über das Musikdrama darf auch nach der internationalen Umfrage vom vorigen Jahre aufrecht erhalten werden, die bekanntlich für die „Meistersinger" die Mehrzahl der Stimmen ergab und darnach erst „Tristan und Isolde" gelten lassen wollte.

Eine Unsumme von Arbeit muß der Aufführung von „Tristan und Isolde" am Samstag abend vorausgegangen sein. Man ersah das aus dem ganzen tadellosen Ineinandergreifen und aus manchen Einzelvorgängen, die eine liebevoll sorgende Hand erkennen ließen. Und wenn der Eindruck dennoch unerfreulich war, wenn die Aufführung die Zuhörer, die mehr vertrauend als fürchtend in überaus großer Zahl gekommen waren, „nicht erhob, sondern zermalmte," so trifft die Schuld dafür in erster Linie die ungenügende Besetzung der Tristanrolle. Wir haben Herrn Salenius in mancher Rolle schätzen gelernt und ihm zur Aufmunterung gern hier und da ein Wort des Lobes mehr gesagt, als unbedingt notwendig gewesen wäre, aber sein Tristan war fürchterlich. Zugegeben, daß die Partie unerhörte Anforderungen an den Sänger stellt, so daß nur wenige begnadete Künstler ihnen gerecht werden können, aber er brauchte doch nicht gerade von den Abstufungen, die Hans von Bülow für den musikalischen Vortrag verlangt, alle drei schuldig bleiben. Er hat weder richtig noch schön, noch interessant gesungen. Gleich im ersten Akte zeigte sich die Unzulänglichkeit seines musikalischen Könnens, im zweiten Akt hat er das, wunderbare Idyll auf der Gartenbank, wo „die Gewalt der Harmonie die unnennbaren, bloß geahnten Regungen der Seele" der Liebenden wundervoll zu malen weiß, geradezu totgeschlagen, und im letzten Akt wurde der Rest von Widerstandsfähigkeit der Zuhörer völlig gelähmt, sonst hätte wohl mancher den brutalen, durch entsetzliche Differenzen zwischen Sänger und Orchester verstärkten Angriffen auf Ohr und Nerven sich entzogen. Herr Salenius hat uns aufrichtig leid getan, daß er vor eine Aufgabe gestellt worden ist, der er nicht gewachsen war. Der eine Mißerfolg darf ih

△ **Teheran**, 27. Nov. **(Drahtb.)** Auf die Entschuldigung des Ministers des Äußern hat die russische Gesandtschaft die diplomatischen Beziehungen mit Persien wieder aufgenommen. Der Vormarsch Rußlands wird aber nicht mehr rückgängig gemacht werden.

Die Revolution in China.

Schanghai, 25. Nov. Die Garnison von Nanking besetzte alle Höhen in der weiteren Umgebung der Stadt. Über die Hälfte der Garnison ist außerhalb der Mauern von Nanking. 2000 Mann zogen den von Tschinkiang anrückenden Rebellen entgegen. Es finden andauernd heftige Kämpfe zwischen Nanking und Wuhu statt. Die Kerntruppen innerhalb der Mauern sind anscheinend an Zahl unzureichend, um die über 45 Kilometer lange Stadtmauer zu verteidigen. Entscheidende Kämpfe werden wahrscheinlich um die befestigten Höhen oberhalb der Minggräber stattfinden.

Hankau, 25. Nov. Seit dem Morgen des 23. November wird hier ununterbrochen gekämpft. Die Rebellen haben das linke Hanufer gewonnen, unter großen beiderseitigen Verlusten. Ein Versuch einer revolutionären Abteilung, den Jangtse zu überschreiten, und den Kaiserlichen in den Rücken zu fallen, wurde rechtzeitig bemerkt. Die Kriegsschiffe der Rebellen beschossen die Bahnbrücke und schossen die Tanks der Standard-Oil-Company in Brand, die völlig zerstört wurden.

Nanking, 26. Nov. Wie der Korrespondent des Reuterschen Bureaus, der sich bei den Angreifern vor Nanking befindet, telegraphiert, haben die Revolutionäre heute früh 7½ Uhr begonnen, Nanking von einem eine Meile nördlich der Stadt gelegenen Fort aus zu bombardieren. Nach einem bisher noch unbestätigten Gerücht sollen die Kaiserlichen bereits 800 Tote haben.

Tokio, 26. Nov. (Reutermeldung.) Nach einer amtlichen Meldung gist die japanische Regierung gemäß dem Beschluß der diplomatischen Vertreter in Peking, daß wegen der gegenwärtigen Lage der fremden Garnisonen in Peking zu verstärken seien, bereit, demnächst die notwendigen Verstärkungen zu schicken. Ebenso wurde beschlossen, wegen der sehr begrenzten Anzahl der in Petschini stationierten Truppen gleichzeitig eine entsprechende Truppenmacht nach Tientsin zu senden. In Peking und Tientsinn werden die Truppen insgesamt um ein Bataillon Infanterie und eine Maschinengewehr-Abteilung vermehrt werden. Die Gesamtzahl der Streitkräfte in Peschini wird die Truppenzahl nicht überschreiten, die sich vor der Reduzierung im Jahre 1908 dort befand.

Luftschiffahrt.

Turin, 26. Nov. Der 27jährige Aviatiker Decroce ist heute bei Flugversuchen abgestürzt und seinen Verletzungen erlegen.

Rom, 25. Nov. Die siebente ordentliche Konferenz des Internationalen Luftschiffer-Verbandes, an der Vertreter aller europäischen Nationen und der Vereinigten Staaten teilnehmen, ist heute hier eröffnet worden. Deutschland ist vertreten durch Professor Berson, Major a. D. von Tschudi, die Hauptleute v. Funcke, Herwarth v. Bittenfeld, Oestreich und Blattmann, Oberleutnant v. Selasinsky, den Geschäftsführer des deutschen Luftschiffervereins Rasch, den Vorsitzenden der Sportkommissionen des Cölners Klubs für Luftschiffahrt Hiedemann und Herrn Westendorp.

Petersburg, 27. Nov. **(Drahtb.)** Bei Plozk in Polen landete der deutsche Militärballon Continental mit drei Reserveoffizieren. Die Luftschiffer wurden drei Tage in Haft behalten, später aber auf Befehl des Warschauer Befehlshabers freigelassen. Sie reisten nach Deutschland zurück.

Gerichtszeitung.

Zahnziehen als vorsätzliche Körperverletzung. Vor dem Potsdamer Schöffengericht hatte sich gestern der Zahntechniker Rudolf Klee wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu verantworten. Klee zog einer Frau gegen ihren Willen vier gesunde Vorderzähne, der fünfte Zahn brach ab. Das Gericht verurteilte Klee wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu einem Monat Gefängnis, da es ein unerhörter Eingriff sei, gegen den Willen der Patientin gesunde Zähne zu ziehen, um die Kundin zu zwingen, daß sie ein Gebiß nehme.

❑ **Die Anrechnung der Militärdienstzeit.**

(Hat § 23 des Mannschaftsversorgungs-Gesetzes rückwirkende Kraft?).

Das Reichsgericht hat unlängst eine Entscheidung gefällt, die für die aus dem Militäranwärterstande hervorgegangenen Beamten von großem Interesse ist. Dabei handelt es sich um die Frage der Anrechnung der vollen Militärdienstzeit und somit um die Auslegung des § 45 des Mannschaftsversorgungs-Gesetzes vom 31. Mai 1906. Dieser Paragraph bestimmt, daß für die vor dem Inkrafttreten des Gesetzes aus dem aktiven Militärdienste entlassenen Personen die bisherigen Gesetzesvorschriften mit einigen Ausnahmen in Kraft bleiben. Also ausnahmsweise gesteht das Gesetz einigen Paragraphen rückwirkende Kraft zu. Nunmehr war Streit darüber entstanden, ob der § 23 des genannten Gesetzes zu diesen Ausnahmen gehöre. Dieser Paragraph bestimmt nämlich, daß den im Zivilstaatsdienste angestellten Militäranwärtern die Militärdienstzeit als pensionsfähige Dienstzeit nach Maßgabe des Reichsbeamtengesetzes vom 18. Mai 1907 anzurechnen sei. Nach dem Reichsbeamtengesetze aber ist der Zivildienstzeit der Militäranwärter die aktive Militärdienstzeit nach Beginn des 18. Lebensjahres hinzuzurechnen. Zur Erläuterung teilen wir folgenden Prozeßstoff mit:

Der verstorbene Ehemann der Klägerin, der nach einer 10jährigen Militärdienstzeit mit dem Zivilversorgungsschein entlassen worden ist, ist im Jahre 1889 (also vor Inkrafttreten des Mannschaftsversorgungsgesetzes) in den Zolldienst des Bremischen Staates eingetreten, wo er vom Grenzaufseher zum Revisionsaufseher aufgerückt ist. Bei seiner Pensionierung hat ihm der Bremische Staat nicht die volle Militärdienstzeit angerechnet, sondern nur die Zeit nach dem vollendeten 25. Lebensjahre. Der Beamte war der Meinung, daß ihm die Militärdienstzeit voll anzurechnen sei, und daß er deshalb pro Jahr 230 Mark mehr an Ruhegehalt zu beanspruchen habe. Er hatte deshalb gegen den Bremischen Staat Klage erhoben, die seine hinterlassene Witwe weiter verfolgte.

Die Klage stützte sich auf die §§ 45 und 23 des Mannschaftsversorgungsgesetzes und folgerte daraus, daß das Reichsbeamtengesetz auf den vorliegenden Fall anzuwenden sei und deshalb die Militärdienstzeit vom achtzehnten Lebensjahre an berechnet werden müsse.

Das Landgericht Bremen schloß sich dieser Ansicht an und erkannte danach. Dagegen hat das Oberlandesgericht Hamburg der Berufung des Bremischen Staates stattgegeben und die Klage abgewiesen.

In den Entscheidungsgründen führt das Oberlandesgericht folgendes aus: Zu Unrecht hat das Landgericht den § 23 des Mannschaftsversorgungs-Gesetzes angewendet. Zu den im § 45 dieses Gesetzes erwähnten Ausnahmen gehört der § 23 nicht. Vielmehr ist die Ansicht des Bremischen Staates richtig. Danach finden die alten Gesetzesvorschriften — also auch landesgesetzliche Bestimmungen — Anwendung. Deshalb ist nach der Bestimmung des § 13 des Bremischen Gesetzes vom 3. Juli 1888, betreffend die Organisation der Zollverwaltung, den aus dem Reichs- oder einem anderen Staatsdienste in den Bremischen Zolldienst übergetretenen Beamten bei der Pensionierung die Zeit in Anrechnung zu bringen, während welcher sie nach dem 25. Lebensjahre im Staatsdienste gestanden haben. Dieser Ansicht ist das Reichsgericht beigetreten, der dritte Zivilsenat des höchsten Gerichtshofes hat deshalb die beim Reichsgericht eingereichte Revision der Klägerin als unbegründet zurückgewiesen.

Handel und Industrie.

Westfälische Drahtwerke — Aplerbecker Hütte. Cöln, 25. Nov. In den am 20. Dezember stattfindenden Generalversammlungen der Westfälischen Drahtwerke in Langendreer und der Aplerbecker Hütte Brügmann Weyland u. Co. in Aplerbeck soll die Fusion der beiden Gesellschaften vorgeschlagen werden, und zwar derart, daß die Aplerbecker Hütte an die A.-G. Westfälische Drahtwerke mit Wirkung vom 1. Juli 1911 übergeht. Für je eine Aktie der Aplerbecker Hütte à 1500 Mark soll eine neue Aktie der Westfälischen Drahtwerke à 1000 Mark gewährt werden. Außerdem soll der Generalversammlung der Westfälischen Drahtwerke die Ausgabe von weiteren 3 200 000 Mark neuer Aktien zwecks Erbauung eines Stahlwerkes in Aplerbeck vorgeschlagen werden.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilogr.
27. November 1911.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Wiedenbrück	00,00	18.00	00.00	00,00
Münster	19 20	17,80	00,00	17,60
Lippstadt	18,80	17,40	00,00	17,50
Soest	18,80	17,40	00,00	17,50
Dortmund	18,90	17,60	00,00	17,50
Bochum	21,40	18,45	15,70	18,85
Warburg	19,00	17,40	00,00	17,50
Osnabrück	19,20	17,70	00,00	18,35

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.)
Bochum 7,75 Mk. (Magnumbon.).
Osnabrück 1. Sorte 9,00 Mk., 2. Sorte 7,00 Mk.

Hauptredakteur: **Rudolf Stricthold.** Verantwortlich für Politik: **C. Ehring**; für das Feuilleton: Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Nicht nur Ihnen, sondern auch unserem Malz meint Kaffeeinnus Malzkaffee-Fabrikanten.

Der Anfall macht's!

Steckbriefserledigung.
Der am 10. Oktober 1911 veröffentlichte Steckbrief gegen den Bergmann **Johann Janowski** aus Beckum, geboren am 10 Juli 1881 zu Scharmese, Kreis Kulm, ist erledigt. 4 J. 1132—11.
Münster, den 23. Nov. 1911.
Der Untersuchungsrichter beim Königlichen Landgericht.

Verkauf v. Heideboden.
120—150 Morgen Heide u. anmooriger Boden aus der ersten Bonitätsklasse ist preiswert zu verkaufen.
Briefe unter **T T 3115** befördert die Gesch. ds. Bl.

Elegant, zweisitz. Dogkart, neu (unbenutzt), passend f. Geschäftszwecke, Tierarzt 2c., umständehalber preiswert zu verkaufen.
Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Unterricht im Harmoniumspiel gesucht.
Off. mit Ang. des Hon. u. **K L 389** an die Gesch. ds. Bl.

Gebr. Füllofen zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. **Schäfer**, Marienthalstraße 12.

25 000 Mark z. 1. Hypothek zu verleihen. Offerten unter **B C 362** an die Gesch. d. Bl.

Kochherd-Lager
ohne Laden.
Ofenbauerei und Setzerei
Carl Jordan,
Südstraße Nr. 32.

Gut guterhalt. Fahrrad zu verkaufen. Wallgasse 4, II.

Heu
liefere zwei Münster p. Ztr. **4,20 Mark.**
Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

»» Heideboden ««
in der Nähe Münsters gegen Barzahl. zu kaufen gesucht. Off. u. **F F 385** an die Gesch.

Guterhaltene schwarze **Damenjackenkleider,** Größe 44, **Wintermantel, Bettdecke** (Handarbeit) sehr preiswert abzugeben. Zu erfragen Neubrückenstr. 15, pt.

Antiquitäten.
Bemalte Truhenbank, prachtvolle Schränke, Kronleuchter, Kommoden usw. **J. Bröker,** Georgskommende Nr. 9.

1 hochmodernes
Billard,
fast neu, kleines Format, mit sämtl. Zubehör, weg. Raummangels hat sehr billig abzugeben der **Billardmeister** im **Café Steiner.**
Näh. Wetelerstraße 27, II.

Prop. Frau sucht Kund. im Waschen. Hubertistr. 9, II.

Wein-Etiketten, Likör-Etiketten
in großer Auswahl vorrätig.
Louis Espagne,
Münster in Westfalen, Ludgeristraße 94.

Lehrerin erteilt gewissenh. Unterricht u. Nachhilfe in all. Fächern; übernimmt auch Stellenstum. **Gereonstraße 11, part.**

Puppenklinik
Alle Puppen werden repariert.
Großes Lager
in neuen Puppen m. echtem Haar und imit. Perücken, Köpfen und Bälgen, Puppenkleidern u. -Wäsche. Anfertigung von Perücken aus ausgekämmten Haaren.
F. Krause
Alter Fischmarkt 2. (38a

Ein gutes Rezept gegen die Teuerung

ist die Verwendung wirklich feinster Margarine als Ersatz für die teuere Naturbutter. Anerkannt vorzüglich ist die überall beliebte Qualitäts-Margarine

Siegerin.

Für Tafel und Küche das Allerfeinste in jeder Verwendungsart!

Alleinige Fabrikanten: **A. L. Mohr,** G. m. b. H., Altona-**Bahrenfeld.**



3 × täglich
nehmen Erwachsene u. Kinder meinen feinsten, fast geschmacklosen
Medizinal-Lebertran.
Central-Drogerie Theodor Koch,
Michaelisplatz 2.

Große Ersparnis
bieten die
Braunkohlen-Brikets „Union"
für Nachtfeuerung in Zentralheizungen.
Für Nachtfeuerung genügt ein ganz kleines Quantum dieser Brikets.
Union-Brikets sind bedeutend billiger wie Koks.
Jos. Filbry Wwe.
Münster i. W.
Großhändler des Braunkohlen-Brikets-Verkaufsvereins, Köln.
Kontor: Bahnhofstr. 62.
Telephon Nr. 122.

Sonntag vormittag **langhaariger brauner**
Jagdhund entlaufen.
Der Hund hat auf dem Rücken an der Schwanzwurzel eine kahle Stelle. Wiederbr. Belohnung.
Dr. Buss,
Herwarthstraße Nr. 5.

Gebr. kl. Dauerbrenner zu kaufen gesucht. Offerten unt. **N N 392** an die Gesch. ds. Bl.

Ich suche eine **Dame** als Mitarbeiterin, nicht unter 23 Jahren, die sich für die Reise eignet, arbeitsfreudig u. v. Ausdauer ist. Voll. Unabhängigkeit Bedingung. Hoher Verdienst. Offerten erbittet Postfach 126 Essen—Ruhr.

400 Seifert-Kanarien, dressierte Sänger a 8—20 M. vers. bei Ref. o. Nachn. Lehrer **Berding,** Telgte, Westf., Großzucht edl. Kanarien. a°

Opel-Wagen,
8/12 PS, 4—5sitz. Tonneau, gut erhalten, neue Reifen, preiswert zu verk. Off. u. **A 9216** an die Ann.-Exp. **A. Rolef,** Markt 37.

2 schöne Palmen, 1 Gummibaum, 2 weiße Mädchenkäppchen, Wintermantel zu verk. Kettelerstraße 47, I.

Im Vordergrunde
des Interesses eines jeden Qualitäts-Rauchers steht zweifellos meine Zigarre:
Key-West-Havanna Nr. 200
eine wohlgelungene Zusammenstellung von **Sumatra-Felix-Havanna,**
vorzüglich im Geschmack, geschlossener, weisser Brand.
6 Stück 50 Pfg. **100 Stück 8.00 Mk.**
Proben gern zu Diensten. (Z. Zt. in m. Fenster ausgestellt.)
Otto Altrichter
Ludgeristr. 57, vis-à-vis Mariensäule. Fernsprecher 1064 u. 1068. **Hafenstr. 44,** neben Fabrik Hupfer.

Ausverkauf
Rothenburg 17.
Grammophone
nebst Platten
mit 50% Rabatt. a°

Der beste Weg beim Kaufe einer Schreibmaschine unnütz Geld auszugeben ist der Kauf einer sogenannten „billigen" Maschine.
Später
kaufen Sie doch eine Schnellschreibmaschine.
Informieren Sie sich vorher bei
M. Löwenstein, Münster i. W.
Allein. Vertretung für Underwood und Mercedes.

20-25 000 Mk.
gegen doppelte Sicherheit und hohe Zinsen. Offerten unter **O O 354** an die Geschäftsstelle erbeten. a2a

†
Das Seelenamt
für den verstorbenen
Hermann Brandherm
findet nicht am Mittwoch, sondern am **Dienstag morgen 8½ Uhr** in der St. Antoniuskirche, Meckenbeckerstraße, statt.

Landw. Lokal-Verein Amelsbüren-Hiltrup.

Dienstag, den 28., nachm. 12½ Uhr
Fleisch-Verkauf.

Der wöchentliche Fleisch-Verkauf findet von jetzt ab bis auf Weiteres **Dienstags und Freitags** im Verkaufslokale **Wirtschaft Wwe. Schneider,** Hammerstr., Endstation der Straßenbahn statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 10 Uhr meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Bäckermeister Max Pfeiffer
Elisabeth geb. **Kampschulte**
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Sie starb nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 25. Jahren zu Capelle i. W. bei ihren Eltern, wo sie zur Erholung weilte.
Münster i. W., Capelle i. W., 25. Nov. 1911.
Um ein stilles Gebet für die liebe Verstorbene bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 28. November 1911 zu Capelle i. W., das feierliche Seelenamt daselbst schließt sich vormittags 10 Uhr der Beerdigung an.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen **aus Münster bei sofortiger Bezahlung** 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Zwei hübsche Zim., möbl. od. unmöbl., billig zu verm. Augustastr. 32, part.

2 gut möblierte **Wohn- u. Schlafzim.** mit od. ohne Morgenkaffee sof. an ruhig. bess. Herrn zu vermieten.
An den Mühlen 1.

Gut möblierte Zimmer mit Morgenkaffee, 18, 20, 25 Mk., zu vermieten. Löwenkeller, Breitegasse 26. *

2 freundl. möbl. Zimm. z. vm. w2a Sophienstr. 26, pt. l.

Herrschaftl. 1. Etage
sofort od. später zu vermiet. 6—8 Zimm., Mans., Logg. a. Balkon, 3 Erker, Küche und Speisek., kompl. Badez., 2—3 Keller u. Bodenabschl., Gas u. elektr. Licht. Pr. 1000 bis 1200 Mk. Mehrere 3. Etagen, 4 Zimm., Küche u. Zubehör, Preis 300 Mk., an einzelne Damen. *
Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Ludgeristraße 76
3 Zimmer, Küche und Zubeh., abgeschlossen, zum 1. April a. ruhige Einwohner f. 350 Mk. zu verm. eventl. Mansarde.

Schöne kleine
Mansardenwohng.,
bestehend aus 3 Zimm., Kellern u. Waschraum, für 150 Mk. an ruhige, wenn mögl. an kinderl. Familie zum 1. Januar 1912 zu vermieten. Näh. Münsterstraße 27a.

Gesuchte Wohnungen

Möbl. Zimmer z. 1. Dez. in der Nähe des Stadttheaters ges. Off. m. Preisang. u. **C 9222** an **A. Rolef, Markt 37.**

Reisender sucht auf sofort **möbl. Zimm.** in der Nähe der Bahn. Off. u. **D 9226** an **Ang. Rolef,** Markt 37.

Ruhige Familie sucht zum 1. April 1912 **5 Zimmerwohnung,** 2. od. 3. Stock, in der Nähe der Trainkaserne. Angebote mit Ang. d. Mietzins Rothenburg 18, I. hier erb.

Älteres, alleinstehend. Ehepaar sucht zum 1. 4. 1912 **Wohnung** in herrschaftlichem Hause (1. Etg.), 3—4 Zimm., Küche und Zubehör. Off. u. **A A 380** an die Gesch. d. Bl.

Parterre-Wohnung
von 4—5 Zim. nebst Zubeh., vor Servatiitor, z. 1. April 1912 zu mieten gesucht. Off. unter **H H 387** bef. Gesch. *

— Ladenlokal, —
mögl. im Mittelpunkt der Stadt od. in sonst. günstiger Geschäftslage sofort od. spät. zu mieten gesucht. Gefl. Off. u. **" 9220** an die Ann.-Exp. **Ang. Rolef.**

Königl. Beamter, kl. Fam., 1 Tochter, sucht z. 1. April **ein Einfamilienhaus** * mit Garten in Münster oder Umgeg. zu mieten. Offerten Essen (Ruhr), Irmgardst. 10.

Offene Stellen

Krankheitsh. sof. od. 1. Jan. für II. Haush. (3 Pers.) ein in Küche u. Hausarb erfahr.
»» Mädchen ««
od. Aushülfe (Stundenfrau) gesucht. **Frau Archivrat Dr. Krumbholtz,** Erphostraße 35.

Suche zu sofort od. später **prop. kath. Mädchen** für kleinen Haushalt, am liebsten vom Lande. *
Näh. **Frau Clemens Sasse,** Südstraße Nr. 71.

Suche für kl. herrschaftlich. Haushalt (2 Pers.) gut empfohlenes besseres
Zweitmädchen.
Meld.: Wapendorferstraße 5.

Ein älteres
»» Mädchen ««
vom Lande für Hausarbeit, findet zum 1. April bei hoh. Lohn angenehme Stellung. *
Dom-Bäckerei
F. Dieninghoff.
Münster i. W., Spiekerhof.

Zum 1. Januar ein. **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit gesucht. Erphostraße 33. *

Wegen Sterbefalls suche zu bald ordentliches
»» Mädchen ««
f. Küche u. Hausarb. ev. für Mithilfe im Kolonialw.-Geschäft. Zu erfr. in der Gesch.

Perfekte Büglerin für jede Woche gesucht. Offerten unt. **M M 391** an die Geschäftsst.

Tüchtiges, in Küchen- und Hausarbeit erfahrenes *
— Küchenmädchen —
zum 1. Jan. für herrsch. kl. Haushalt geg. höchsten Lohn gesucht. Zeugn. abschriftlich einsenden u. **L L 390** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum 1. Jan. eine einfache, ältere, kathol.
»» Stütze ««
bei Familienanschluß gesucht. Selbige muß i. Kochen, Näh., Bügeln und allen Hausarb. erfahren sein. Zeugnisse und Saläranspr. erbittet **Frau Paul Schulte-Kemna,** Haus Haan in Haan, Rheinland.

In einem Landstädtchen des Landkr. Münster wird eine kath., zuverlässige *
Haushälterin gesucht,
nicht unter 30 Jahren, die in der Wirtschaft bewandert ist, zu Februar oder März.
Offerten unter **T T 358** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wegen Erkrankung meines jetzigen suche ich per sofort ein **braves,** tüchtiges
— Mädchen —
(kath.) für Küche u. Hausarb. Gute Zeugn. erf. Dauernde Stellung. **Frau Carl Levemann,** Rentner, Bohlweg 23.

Gesucht
auf sofort ein durchaus selbständiger solid. kath. **Bäckergehülfe** für eine Schwarz-, Weiß- und Graubrotbäckerei bei freier Station u. 60 Mk. monatl. Lohn. Näh. Gesch. *

Suche sofort einen kathol.
Schmiedegesellen
für dauernde Arbeit.
Anton Kersen,
Mersfeld bei Dülmen.

Auf ehrem Gute im Münsterland von 150 Morgen, davon ca. 50 Morgen Acker, wird zum 1. April ein kath. Bauernsohn nicht unter 25 Jahren als
Baumeister
gesucht. Derselbe muß tüchtig und auch selbständig wirtschaften können. Gehalt nach Übereinkunft. *
Offerten unter **C D 3120** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtiger junger Reisender
der landwirtschaftlichen Maschinenbranche z. Besuch der Landkundschaft für sofort od. später gesucht. *
Gefl. Angebote sind zu richten unter **O P 3181** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Erstes Drogengeschäft am Platze sucht per bald Sohn achtbarer Eltern (kath.) als
Lehrling.
Gebr. Steiner
Drogerie zum weißen Kreuz
Bocholt i. W.

Für kaufm. Bureau
junger Mann
mit guter Handschrift, d. flott phonographiert und Schreibmaschine schreibt, für Korrespondenz und Buchführung z. 1. Januar 1912 gesucht.
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche u. **R R 356** an die Gesch. ds. Bl.

1 Maschinenschreiner,
unv., nüchtern, selbständig a. allen Maschinen arbeitend, sucht
Sägewerk Schlenkhoff.
Herne in Westfalen.

Auf sofort ein
Bäckergeselle
gesucht.
W. Dees, Lingen (Ems).

Auf sofort ein tüchtiger
kath. Zweitgehülfe
mit guten Zeugnissen gegen hohen Lohn gesucht. Vorstellung erforderlich.
B. Schulte-Pelkum.
Bäckerei und Konditorei,
Gladbeck i. W.

Junger Mann
für Buchhaltung und Kasse sofort gesucht, der eine Bar-Einlage von 5—10 000 Mk. machen kann. Das Geld wird **sicher gestellt.**
Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **E F 365** an die Geschäftsstelle. 125

Suche Kutscher
zum Brot- und Bierfahren u. für leichte Arbeiten. Lohn nach Übereinkunft. °
Gasthof C. Jörling,
Neuenkirchen, Bez. Münster.

Gesuchte Stellen

Jung. Mädchen sucht Stelle als Stütze, am liebst., wo es im Geschäft od. Wirtschaft mithelfen kann. Offerten unter **J J 388** an die Gesch. d. Bl.

Bess. Mädchen, vorz. Köchin, **sucht Aushülfestelle.**
Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Haushälterin,
durchaus selbständig, sucht Stelle bei einz. Herrn oder Dame. Off. u. **C C 382** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Älteres kath. Fräulein, in der f. sowie b. Küche durchaus erfahren, sucht zum 15. Januar Stellung, am liebst. bei älterer Dame. *
Offerten unter **D D 385** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mädchen sucht Stelle für nachm. Hubertistraße 9 II.

Frau sucht **Putzstelle** im Kreuzviertel. Offerten unt. **B B 381** an die Geschäftsst.

Kath. Mädchen,
19 J. alt, aus sehr achtbarer Familie, welches die Küche in ein. landwirtsch. Pensionate erlernte, sucht zum 1. April Stelle als Stütze in besserem Privathause in Münster.
Offerten unter **G G 386** a. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtige Schneiderin
sucht Kundschaft im Hause. Adressen bitte u. **J G 187** in der Geschäftsst. abzugeben. *

Für meine 17½jährige Tochter, kathol., suche ich
Stellung
in einem bürgerlichen Haushalt zur gründlichen Erlernung der Küche und des Haushaltes gegen Vergütung. Da selbige gut Klavier spielt, ist Piano erwünscht. Offerten unter **M F 735** an das Central-Zeitung-Bureau.

Suche für meine Tochter, kath., 19 Jahre alt, zu bald gute Stellung in einem bess. Haushalte als w26
Stütze d. Hausfrau
Eintritt kann 1. Januar 1912 evtl. auch eher erfolgen.
Gefl. Anfrag. u. **J K 3126** an die Geschäftsst. erbeten.

Suche für meinen Sohn, kath., 16 Jahre alt, sehr kräft., Stelle als **Lehrling** in einer
Bäckerei und Konditorei
auf sofort oder später. Off. u. **G G 317** an die Gesch. f2b

Vertrauensposten
irgend welcher Art sucht Herr in mittl. Alter. Offerten u. **J J 310** an die Gesch.

Zur Erlang. einer neuen Existenz sucht ein Herr, früh. Gastwirt, durchaus solide u. zuverl., anfangs der vierzig. Jahre,
Stellung auf einem Bureau
zur Ausbildung in demselben Fach. Kaution vorhand. Offerten unter **M R 3129** m. ev. Bedingungen od. Chiffre befördert die Gesch. ds. Bl.

Verheiratet. Tischler sucht Stellung a. **Hausknecht, Bote** oder Kassierer. Kaution kann gestellt werden.
Offerten unter **E E 387** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

3 Briefschränke, mit Rolljade, **1 Schriften-Vervielfältiger,** Greif, **1 Rollwand,** billig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Gebild. Dame u. Herr (Geschw.) such. 2 möbl. Zim., ev. auch mit voll. Pens., in ruh. H. Off. u. **D D 396** bef. Gesch.

Stud. math. erteilt energische Nachhülfe in Mathem. oder übernimmt Silentium. Off. unter **H H 348** an die Geschäftsst. f25

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug, kauft zu denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt. **Manz,** Pferdegasse 15, I. Haus von der Rothenburg.

Wir suchen
für vorgemerkte Käufer **verkäufl. Wohn- u. Geschäftshäuser**
jeder Art u. an jedem Platze. Reelle u. diskrete Unterbreit. Verlang. Sie kostenl. Besuch unseres Vertreters.
Vermiet.- u. Verk.-Centrale, Köln a. Rh., Hansahaus.

Maschinenfabrik sucht möglichst für sofort einen erfahr.
Techniker,
der nach einigen Angaben selbständ. konstruieren kann.
Offerten mit genauem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **P M 371** an die Gesch.

Praktische und elegante

Weihnachts-Geschenke

finden Sie in sämtlichen Abteilungen meines Geschäftes in enorm grosser Auswahl zu billigsten Preisen. - - -

Besonders empfehle ich nachstehende, hervorragend günstige Partien:

1885 Dutzend

Damen-, Herren- und Kinder-Taschentücher

in jedem Genre und allen Preislagen.

» Damen-Leibwäsche «

Damen-Taghemden, -Nachthemden, -Nachtjacken -Frisierjacken, -Beinkleider und -Röcke.

450 Tafel- und Teegedecke, mit und ohne Hohlsaum.
360 Drell-, Jacquard- und Damast-Tafeltücher.
200 Dutzend Drell- und Jacquard-Servietten.
375 Stück hochmoderne Tee- und Kaffeedecken.
225 Dtz. Tee- und Frühstücksservietten, mit u. ohne Hohlsaum.
365 Dtz. Gerstenkorn-, Drell-, Jacquard- und Damasthandtücher.
375 Dtz. Küchenhandtücher und Wischtücher.

1250 Fenster

Engl. Tüll-, Spachtel-, Band- und Spitzengardinen und Stores.

2350 Meter

Allover-Nets für Stores und Gardinen.

Beachten Sie bitte meinen Gardinen-Vorzeiger.

250 Stück Tüll-, Spachtel-, Band- und Piqué-Bettdecken.

6000 Meter

Hausmacher-, Württembergische, Schlesische und Bielefelder Leinen.

7500 Meter **Elsässer Hemdentuche.**
4500 Meter **Elsässer Piqués, Damaste und Croisés.**

Woll. Jacquard-Schlafdecken und Kamelhaardecken

in unerreicht grosser Auswahl und allen Preislagen.

Theodor Cloer

Münster i. W.

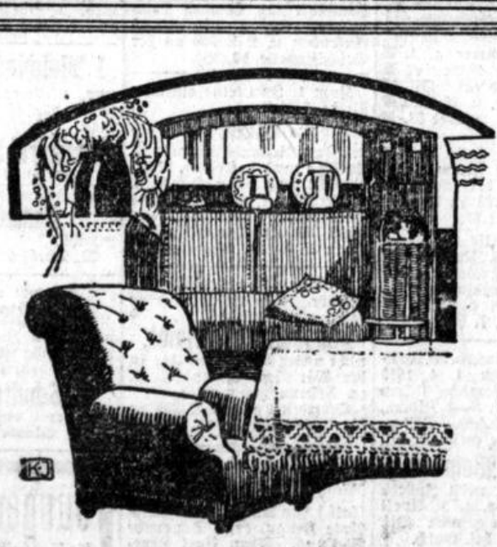
Accordzithern
Konzertzithern
Konzertflöten
Guitarren
Guitarrzithern
Mandolinen
Mundharmonikas
Piccoloflöten
Schülertrommeln
Sprechapparate
Spieluhren
Trommelflöten
Violinen
Wiener Accordions
Ziehharmonikas u.
sowie alle Bestandteile bezieht man nur am **billigsten** von der
M. Kneer'schen Musikhandlung
Spezialität: a°
Schulviolinen und Saiten für alle Instrumente.

---

100 Zentner gesundes
Weizen- od. Haferstroh
zu kaufen gesucht.
Bwe. Schäpers,
Berghausen b. Recklinghausen

Dortmunder Kind'l.

Otto Kempf
kommt. a3a



Man versäume nicht die Besichtigung meiner
Ausstellung
vornehmer Wohnräume.
Nur Qualitätserzeugnisse in
Möbeln, Dekorationen, Teppichen.
Anerkannt leistungsfähige eigene Werkstätten.

F. C. Münch Nachf.
Herm. Odendahl
Münster i. W., Ludgeristrasse 11.

Gänse, Enten!
Vers. mit Garantie leb. Ank. 10 Stück schwere große Gänse 31 Mk., 16 Stück große Enten 25 Mk. M. Müller, Neubrunn 219 (Oß.-Schles.).

Empfehle mich d. Damen u. Kind. als ärztl. gepr. **Massense u. Priv.-Krankenpflegerin.**
Frau Bwe. Fabritius, Hagedornstr. 1, I.

---

2. Hypotheken in beliebiger Höhe, direkt hinter Sparkasse, auf erstkl. Objekt gesucht. Off. nur von Selbstgeber unter **B B 339** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Sehr eilig. Morgen Ziehungsanfang. Eilt!
Ziehung unwiderruflich am 28., 29. u. 30. Novbr.

Los nur 50 Pfg.

Düsseldorfer
LOTTERIE.
Lose 50 Pfg. Porto und Liste 30 Pfg.
4 Lose 2 Mk.
6 Lose 3 Mk.
11 Lose 5 Mk.
sortiert aus verschiedenen Tausenden.
Zu beziehen durch:

Gewinn-Plan. **Bar Geld** 90% für alle 12158 Gewinne im Gesamtwerte von

Hauptgewinne
Mk. 90000
Mk. 15000
Mk. 10000
Mk. 5000

5 Gew. je 1000=Mk. 5000
10 Gew. je 500=Mk. 5000
30 Gew. je 100=Mk. 3000
60 Gew. je 50=Mk. 3000
150 Gew. je 20=Mk. 3000
300 Gew. je 10=Mk. 3000
1600 Gew. je 5=Mk. 8000
10000 Gew. je 3=Mk. 30000

Amtenbrink, Köln (Rhein), Hohestrasse 3 und Obenmarspforten 25.
Lose sind auch zu haben in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Mit Eröffnung des neuerbauten St. Josefshospitals habe ich meine
Sprechstunden
begonnen. Dieselben finden täglich ausser Sonntags von 3—4½ Uhr in meiner Wohnung **Augustastr. 11** statt.

Dr. med. J. Lossen, Bochum,
Spezialarzt für innere und Kinderkrankheiten,
Chefarzt des St. Josefshospitals.

Moderner Zahnersatz
mit und ohne Gaumenplatte.
Spezialität: **Goldkronen und Brücken.**
Schmerzloses Nervtöten.
Schmerzloses Plombieren.
Mäßige Preise.
Sprechstunden: von 9 bis 6 Uhr. b°
C. Bröckers Zahn-Atelier.
Inh. **J. Klugmann,** Ludgeristr. 114.

Brinckmann & Sohn
Spiekerhof 34. Telephon 2173.
Die uns zugedachten Aufträge in **Bildereinrahmungen** zum Weihnachtsfeste bitten wir uns frühzeitig, tunlichst schon jetzt zu erteilen. Erfahrungsgemäß ist es wegen Anhäufung der Arbeiten schwer, kurz vor dem Feste allen Anforderungen ganz nach Wunsch entsprechen zu können. w35
Permanente Ausstellung gerahmter Bilder.

Kinderstühle

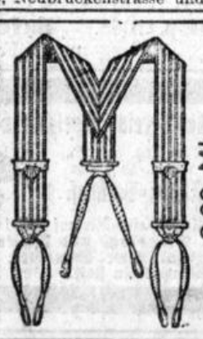


mit selbsttätigem Sicherheitsverschluß der beiden Stuhlhälften u. Sicherheitsverschluß am Schutzbrett.
Federnder Gang als Fahrstuhl.

Kinderpulte. Kindermöbel.
In allen Preisen und Ausführungen bei b(3a
L. A. Brinckmann,
Prinzipalmarkt 23.

Pelz
-Stola
-Kragen
-Muffen
-Taschen
-Baretts
etc.
mit **20%** Rabatt
Johs. Barella, Hut- und Pelz-Mode-Haus **„Zum Adler",**
Ecke Bogen-, Neubrückenstrasse und Roggenmarkt.

Der beste Hosenträger
Endwell
MARK
TRADE



2.00 Mk.
Joh. Heinr. Jansen
Alterfischmarkt 1.
Spiekerhof 19.

Solider strebsamer Mann
(auch Nichtkaufmann) gesucht zur Übernahme der General-Vertretung für meine Fabrikate (Haushaltungsartikel) für Münster.
Vollständig unabhängige äusserst angenehme Position.
Zur Übernahme sind 800 Mk. in bar erforderlich. Herren, welche über vorstehenden Betrag verfügen, wollen umgehend schriftliche Offerte mit kurzen Angaben der Verhältnisse einsenden an die Geschäftsstelle d. Zeit. unter **T 319.** §2b

---

Für ältere Frau guterhalt. **Umhang zu kaufen gesucht.** Offerten mit Preis unter **E E 384** an die Gesch. d. Bl.

Zu verkaufen: Gehrock und andere. Näh. Geschäftsst.

»» Verdichtungen ««
für Fenster und Türen billigst bei
Franz Althaus,
Clemensstraße Nr. 36.

✝
Das Sechswochen-Seelenamt
für den verstorbenen Rentner
Heinrich Potthoff
findet statt am Dienstag, den 28. November, morgens 8 Uhr in der St. Ludgeri-Pfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Todes-Anzeige.



Heute nacht 1 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Tante

Frau August Franke
geb. **Ruppertshofen**
im Alter von 48 Jahren.
Münster, den 25. November 1911.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
August Franke, Eisenbahnbürodiener.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 28. November, nachmittags 3½ Uhr, vom Clemenshospital aus statt.

✝
Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute mittag 1 Uhr unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
den Herrn Lehrer a. D.
Anton Quante
infolge Altersschwäche unerwartet, jedoch wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel und den Empfang der Gnadenmittel unserer heil. kath. Kirche, im Alter von 73 Jahren nach einem arbeitsreichen Leben in die Ewigkeit abzurufen.
Seine Seele wird den Priestern am Altare und dem Gebete der Gläubigen empfohlen.
Venteler, Mengede, Münster, Erle, Recklinghausen, Düsseldorf, Marten, Lüdinghausen, den 25. November 1911.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt in Venteler am Mittwoch, den 29. d. Mts., morgens 9¼ Uhr, gleich darauf das Seelenamt.

Statt besonderer Anzeige.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse starb heute nachmittag 5¼ Uhr nach kurzer Krankheit unerwartet, doch versehen mit den hl. Sterbesakramenten, wohlvorbereitet durch frommen Lebenswandel, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Wm. Lehrer Friedrich Stein
Clara geb. **Lüchters**
im 67. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Angehörigen.
Münster, Mülheim (Ruhr), Buer, Dorsten, Osnabrück, den 25. Nov. 1911.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. Nov., 3½ Uhr vom Sterbehause Nordstr. 41 aus, das feierliche Seelenamt Donnerstag, den 30. Nov., 9 Uhr in der Kirche zum hl. Kreuz.



Morgen Dienstag, 28. November
9 Uhr im hohen Dom
Anniversarium
für die **Eheleute**
Franz Hötte
und
Johanna Hötte
geb. **Deiters.**

Für die beim Tode meiner lieben Frau, unserer guten Mutter bewiesene herzliche Teilnahme sprechen wir hierdurch unseren tiefgefühlten Dank aus.

Familie R. Fernholz
Kunstmaler.

Massage-Manikure
Hammerstr. 104, pt.

In meinen Fenstern
Ausstellung von
Lauten, Guitarren, Mandolinen
und dazu gehörigen
Musikalien.
Bisping'sche
Musikal.- u. Instrumenten-
Waren-Verkaufstelle.
Montag, Dienstag, Mittwoch von 4—8 Uhr:
Auszahlung.

Kronenburg.
Künstler-Konzert
Anfang 7 Uhr abends.
Eintritt frei.

In der Aula d. Real-Gymnasiums **Mittwoch, d. 29. Nov., abends 8 Uhr**
Konzert
des
Wiener Udel-Quartett.

Billets à 3, 2, 1 Mark, für Studierende 50 Pfg., in der Bisping'schen Musikalienhandlung und an der Abendkasse zu haben.

Konservatorium der Musik.
Dienstag, den 28. November, nachmittags 4 Uhr,
— **im Zentralhof:** —
2. Aufführung a2a
Frau Holle.
Zaubermärchen in 6 Aufzügen.
Numerierter Platz f. Kinder 50 Pfg., für Erwachs. 80 Pfg.
Unnumerierter Pl. f. Kinder 30 Pfg., für Erwachsene 50 Pfg.

Stadt-Theater.
Montag, den 27. Novbr.: Geschlossen.
Dienstag, d. 28. Novbr., 8 Uhr:
Die Jüdin.
Große Oper von Halevy.
Große Preise.

Ein kräftiger
Junge
angekommen.
Paul Heesch u. Frau
Münster, 26. Nov. 1911.

Zentralverband Christl. Bauarbeiter,
Verwaltungsstelle Münster i. W.
Am 24. dss. Mts. starb unser wertes Mitglied der Bauhilfsarbeiter
Hermann Brandherm
im Alter von 39 Jahren.
Ehre seinem Andenken.
Die Beerdigung findet statt Dienstag, d. 28. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr, von der Meckenbeckerstr. 45 aus.

✝
Die
Jahres-Seelenmesse
für den verstorbenen
Herrn
Johannes Lastring
findet am 28. Novbr., morgens 7½ Uhr, in der Martinikirche statt.

Dortmunder Kind'l.

Otto Kempf
kommt.

Essen.
Anbw. auf Offerte **F F 3272** unter **M B H 43** hauptpostlagernd Essen Hdbf abzuholen.